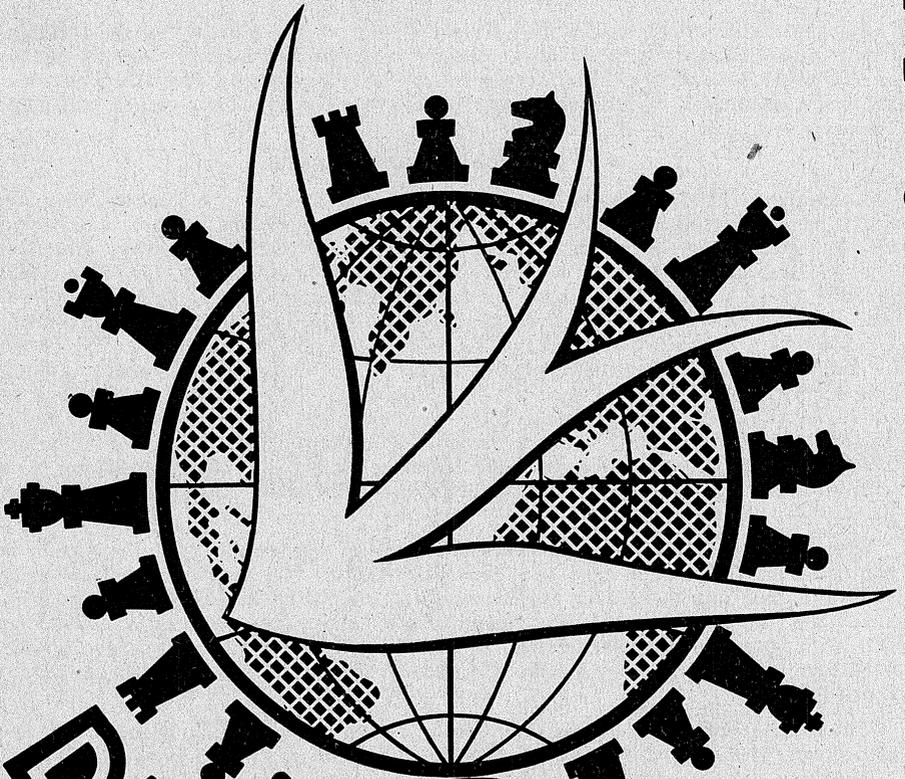


NOVEMBER-DEZEMBER 1955

267-268

NEUE FOLGE



DIE

Schwabe

Hamburg 1, Ferdinandstr. 67, Telefon: 32 38 20, Bankkonto: Hamburger Kreditbank Nr. 15670 Postscheck: Hamburg 947 17 unter Schwalbe V. v. P.

Alle Zuschriften, Urdrucke und Aufsätze sind an die Geschäftsstelle, Hamburg 1 Ferdinandstr. 67 zu richten; Lösungen innerhalb 8 Wochen nach Erscheinen des Heftes an A. Mayer, Osnabrück, Hammersenstr. 16. — Urdrucke und Aufsätze können auch an den zuständigen Sachbearbeiter geschickt werden. Bei Anfragen stets Rückporto beilegen.

Turnierausschreibungen

Thematuriere des Courier des Echecs: Zweizüger: Ein schwarzer Stein pariert durch einen oder mehrere Züge die Drohung eines weißen Steines, worauf dieser weiße Stein jeweils auf andere Weise mattsetzt. Beispiele: P. Biscay, France-Tireur 4. 6. 55: Kc8 Df7 Sb3 g4 — Kd6 Bb5 d5 e7 f4 f5: 1. Sf6 (dr. 2. Dd5#) e6 (e5 e:f) 2. Dc7# (Dd7# D:f6#); P. Biscay, Courier des Echecs VIII. 55: Ke8 Df7 Tb7 c8 Lc4 Bb2 d3 — Kc2 Th3 Ld3 Bd2 e5 h4: 1. Dfl (dr. 2. La2#) mit zwei thematischen Gruppen: 1. ... T:d3 2. L:d3 und 1. ... Le2 (Lf3 Lg4 Lh5+) 2. La6# (Ld5# Le6# Lf7#). Dreizüger mit aufeinanderfolgenden fortgesetzten Verteidigungen. Beispiel: P. Bouttier, Boe XI 1953: Ka8 Db1 Tf3 La2 e3 Sb8 f7 Bb2 c3 e5 — Kd5 Le2 Se4 Bc4 c6 e6 f2: 1. Dc2 (dr. 2. Da4 3. D:c6#) S~ 2. Dd2+, deshalb 1. ... Sc5! 2. Tf4 (dr. 3. Td4#) S~ 3. De4#. deshalb 2. ... Sd3 3. Lc4#. In jeder Abteilung 1. Preis 10000,— Francs, 2. Preis 3000.— Francs. Richter für Zweizüger Kipping und Biscay, für Dreizüger Authier und Bouttier. Einsendungen bis 31. 1. 1956 an M. Balbo 27, Avenue R. Damous, Champigny, Seine.

Springaren. 8. Weihnachtsturnier 1955. Verlangt werden Aufgaben beliebiger Zügelzahl und mit beliebigen Bedingungen, jedoch ohne Märchensteine, deren Anfangstellungen auf den 16 Feldern der Brettmitte (Quadrat c3—c6—f6—f3) keinerlei Figuren aufweisen. Im Laufe der Lösung dürfen diese Felder aber betreten werden. Beispiel: Nr. 10153 von Dr. W. Speckmann, S. 447. Drei Preise. Richter: Fr. Lindgren und J. Knöppel. Bewerbungen bis zum 31. 1. 1956 an Bror Larsson, Kungstensgatan 63, IV. Stockholm.

Chess Life (informal). Zweizüger. Preise: 20, 12½, 7½ Dollar. Richter: V. L. Eaton und E. M. Hassberg. Sendungen (Höchstzahl 3) bis 31. 1. 1956 (Poststempel) an Nicholas Gabor, Hotel Kemper Lane, Cincinnati 6, Ohio, USA.

Aus unserer Vereinigung: Jubilare im Jahre 1956: 40 Jahre werden alt: A. Grunenwald, Mulhouse-Dornach 29. 1.; A. Mayer, Osnabrück 13. 2.; K. Schimpf, Bödighheim 23. 1. und H. H. Schmitz, Leipzig 12. 1. — 50 Jahre: Fr. Beck, Winnenden 30. 12.; A. Gleisberg, Döbeln 17. 2.; Dr. J. Jüptner, Jena 16. 6.; K. Kaul, Waldböckelheim 20. 12.; K. Rattmann, Hamburg 13. 3.; H. Schrobitz, Hamburg 16. 8.; O. Strerath, Hamburg 10. 12. und H. Ternblad, Västerhaninge 10. 4. — 60 Jahre: W. Bochmann, Dresden 5. 11.; W. May, Mannheim 21. 5.; H. Rosenkilde, Hamburg 24. 10.; W. Sieber, Hamburg 18. 3. und K. Timpe, Göttingen 9. 10. — 70 Jahre: F. Dreike, Heiligenstadt 22. 10.; E. O. Martin, Leipzig 19. 1. und W. Seib, Frankfurt 22. 6. — 75 Jahre: B. Sommer, Berlin 20. 3. — 80 Jahre: E. Hasselkus, Berlin 17. 9. — **Sterbefälle:** Am 24. 8. verunglückte Josef Fischl, Erfurt in seinem Beruf als Dachdeckermeister tödlich. Während der Kriegsjahre trat er besonders durch seine Broschüre über die weißen Linienkombinationen im Zweizüger hervor, die Carl Otto in Rostock verlegte. Er hat in den Jahren 1931—1943 ca. 280 Aufgaben veröffentlicht und 30 Auszeichnungen errungen. Er kam aus dem besonders rührigen Problemkreis der Arbeiter Schach-Bewegung 1933 zu uns. — Am 17. 10. starb im 75. Lebensjahr Fritz Berhausen, Wipperfürth. Er gehörte der Schwalbe seit ihrer Gründung bis kurz vor dem Kriege an und jetzt wieder seit 2 Jahren. Wir verweisen auf seinen Aufsatz über den maximalen Königsabzug im Schwalben-Heft 47/1931. Die Aufgaben seiner zweiten Schaffensperiode wurden zumeist in der Caissa veröffentlicht. — Beiden Problemfreunden gilt unser Gedenken. — Zur Abwechslung können wir unseren Mitgliedern einmal eine recht ergötzliche Mitteilung machen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Im Dreivierteltakt . . .

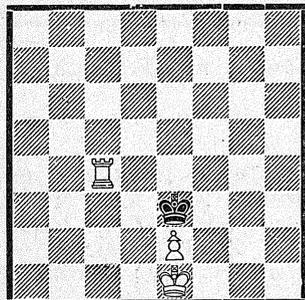
tanzen die beiden Majestäten in 10192 rund um den Bauern, der erstaunt dieses außergewöhnliche Schauspiel betrachtet. Haben sich die Könige im friedlichen Walzer gefunden, ist also auf dem Schachbrett die Zeit der unaufhörlichen Kriege beendet und vielleicht gar der ewige Friede eingezogen? Aber alsbald muß er feststellen, daß seine Hoffnung unbegründet war und ein schöner Schein ihn getrogen hat. Denn noch nicht hat der schwarze »Tänzer« den Schritt zum zweiten Walzertakt angesetzt, als auch schon das blutige Ende folgt.

Die Stellung 10192 mit ihrem niedlichen Platzwechsel der beiden Könige gehört zu denjenigen, auf die schon mancher Komponist ohne Kenntnis des Vorgängers gestoßen sein wird. So ist es mir selbst in meiner »Anfängerzeit« ergangen, und nur der Kenntnis des Problemredakteurs, dem ich die Aufgabe übersandt hatte, ist es zu verdanken, daß sie damals nicht veröffentlicht wurde. Als Preisrichter ist mir die Aufgabe zweimal begegnet, und zwar einmal in einem Viersteinerturnier, das andere Mal in einem Thematurier für Darstellungen des Platzwechsels. — Wann und wo 10192 erstmalig veröffentlicht ist, habe ich nicht ermitteln können. Sie muß aber spätestens im Jahre 1902 erschienen sein, da Pauly seine die Erweiterung dieser Idee darbietende 10193 schon in diesem Jahre gebracht hat.

Es ist nun reizvoll, zu verfolgen, wie man sich im Laufe der Zeit darum bemüht hat, diesen Rundtanz in der Weise doppelt zu setzen, daß die Könige die halb-kreisförmige Bewegung in derselben Aufgabe sowohl nach rechts als nach links herum ausführen. Dazu boten sich drei Wege:

Am eindringlichsten tritt die Doppelsetzung hervor, wenn die beiden Manöver zwei Abspiele bilden. Die erste Darstellung stammt von Pauly: In dem Achtsteiner 10193 läuft alles aufs exakteste ab; nach zwei einleitenden Zügen folgen vom 3. Zuge an die Königsbewegungen. Diese Aufgabe hat Dr. Massmann angeregt, sich um die Miniaturfassung zu bemühen, woraus der Sechsteiner 10194 entstand, bei dem der Ablauf des Geschehens allerdings etwas dadurch getrübt wird, daß in dem Abspiel 1. — f5 2. Kel der Rundlauf einmal durch die Zugfolge f4 g:f unterbrochen wird.

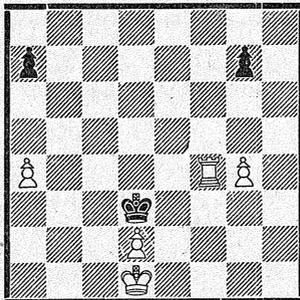
10192 F. G. Glass
vor 1903



4#

3+1

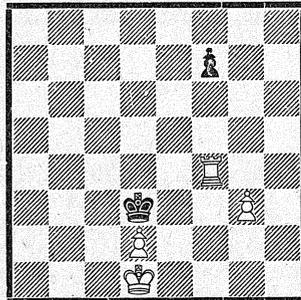
10193 W. Pauly
Dt. Schachz., Dez. 1902



6#

5+3

10194 Dr. W. Maßmann
nach W. Pauly
Schachspiegel, März 1948



5#

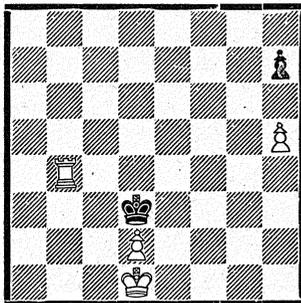
4+2

Die Doppelsetzung kann ferner dadurch erzielt werden, daß der zweite Rundlauf in das virtuelle (Satz-, Verführungss-) Spiel verlegt wird. Unter Verwendung des Satzspiels zeigt das Pauly in 10195, die offenbar aus dem Bemühen heraus entstanden ist, eine Miniaturfassung für den doppelten Rundlauf zu finden; im Satz geht es hier rechts, im Spiel links herum. Identisch mit dieser Aufgabe ist übrigens der Zwilling zu 10196 (nach ausgeführtem Schlüssel). Die Doppelsetzung durch Verwendung des Verführungsspiels bietet die Diagrammstellung der 10196: auf 1. Tf4? (h6!) h5? erfolgt der Rundlauf mit 2. Kc1 links, in der Lösung nach 1. h5 h6 2. Ke1 rechts herum.

Als letzter Weg zur Erzielung der Doppelsetzung — diesmal wieder in aktueller Form — bietet sich die Zwillingsform an. Mit dieser Möglichkeit hat sich hier anscheinend nur der Unterzeichnete versucht. In 10196 erfolgt in der Diagrammstellung der Rundlauf nach rechts, im Zwilling nach links; daß beide Stellungen außerdem noch jede für sich infolge des virtuellen Spiels eine Doppelsetzung enthalten, ist bereits dargelegt. — Den einfachsten Weg, mit Hilfe des Zwillingsgedankens die Doppelsetzung zu erreichen, zeigt 10197: es braucht nur zu 10192 die Zwillingsforderung hinzugefügt zu werden. Die Entscheidung der Frage, ob dieser Abwandlung der 10192 »Fortschritt und Erfindungshöhe« zukommt, mag unserem Patentexperten Dr. Fabel (s. Aufsatz in der Schwalbe 1954 S. 221) überlassen bleiben. Selbstverständlich kann man gemeinhin im Schachproblem »Zwillinge« nicht dadurch schaffen, daß man das Spiegelbild der Diagrammstellung zum Zwilling erklärt. Hier aber, wo dazu nur ein Stein versetzt zu werden braucht und damit ein besonders reizvolles und viel erstrebtes Echo erzielt wird, könnte — wie mir auch verschiedene Kenner eingeräumt haben — die Frage vielleicht doch etwas anders zu beurteilen sein.

10195 W. Pauly

Skakbladet, Juli 1923

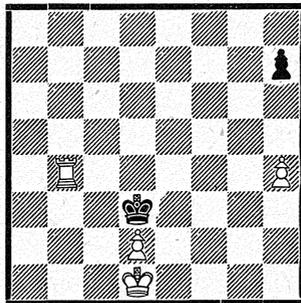


5#

4+2

10196 Dr. W. Speckmann

Die Welt, 18. 9. 1954

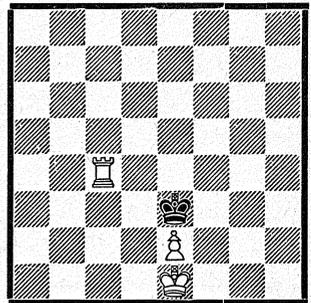


5#

4+2

Zwilling: nach dem Schlüsselzug erneut 5#

10197 F. G. Glass

Dr. W. Speckmann
Urdruck

4#

3+1

Zwilling: Tc4 nach g4

Lösungen: 10192 1. Kf1 Kd2 2. Kf2 Kd1 3. Ke3 Kel 4. Tc1# 10193 1. a5 g5 2. Tb4 a6 3. Kel usw.; 1. — g6 2. g5 a6 3. Kc1 usw. 10194 1. Tb4 f6 2. Tf4 f5 3. Kel; 1. — f5 2. Kel f4 3. g.f 10195 Satz: 1. — h6 2. Kel; Spiel: 1. Tf4 h6 2. Kc1 10196 Diagramm: 1. Tf4? h6! (h5? 2. Kc1); 1. h5! h6 2. Kd1 Zwilling: Satz: 1. — h6 2. Kel; Spiel: 1. Tf4 h6 2. Kc1 10197 Diagramm: 1. Kf1 usw.; Zwilling: 1. Kel usw.

Hamm, Oktober 1955

Dr. W. Speckmann

Entscheid im 117. Thematurnier der »Schwalbe«

In diesem von W. A. Földeák (Budapest) ausgeschriebenen Turnier waren Zweizüger gefordert, in denen die primäre Drohung als Sekundärmatt nach fortsetzender Verteidigung wiederkehrt. Eine Abwandlung also der von Dr. F. Bachl für die »Schwalbe« entdeckten — natürlich aber viel älteren — Idee der »irreparablen Drohung«.

Mir war bei dem Richteramt von Anfang an nicht recht wohl, und an das dann vom Turnierleiter vorgelegte Päckchen Diagramme bin ich nur mit Zagen herangegangen — mancher wird schon ungeduldig geworden sein.

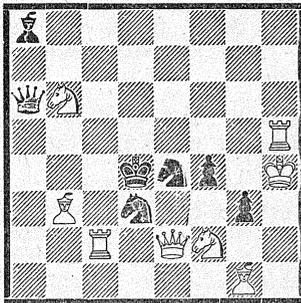
Ich bin der Meinung, daß Thematurniere nicht zur Verabsolutierung des ersten Wortteils bestimmt sind, sondern der Nachprüfung dienen sollen, ob der fragliche Vorwurf zur Darstellung objektiv guter und befriedigender Probleme, die den Schatz unserer Kunst bereichern, geeignet ist. Damit ist auch der für solche Turniere anzulegende Maßstab der Bewertung gegeben: Ein schönes, den Löser erfreuendes Problem ist einem thematischen Monstrum vorzuziehen. Nun hat aber die Erfahrung bisher gezeigt, daß der Versuch, die Wirkung eines Problems auf Verteidigungen zu stellen, in denen die Drohung durchschlägt (die also »keine sind«), erhebliche Schwierigkeiten bietet, weniger vom Technischen als vom Künstlerischen her. Der fade oder der befremdliche Eindruck ist die Regel, und noch selten gelang eine überzeugende Darstellung. Das ist ja auch kein Wunder, sagt man sich: Was kann schon herauskommen, wenn etwas, was für landläufige Begriffe einen Schönheitsfehler darstellt, zum tragenden Motiv erhoben wird? Und hat es Sinn, hat es Reiz, derartiges durch ein Thematurnier zu fördern?

Aber die Komponisten dachten offenbar anders und legten nicht weniger als 67 Bewerbungen vor! Die Liste der Teilnehmer (Namen vom Turnierleiter nachträglich eingesetzt): 1 (G. Jönsson); 2–5 (J. Hartong); 6 u. 7a, 7b (F. W. Nanning); 8 (J. J. P. A. Seilberger); 9–12 (Seilberger u. H. H. Kamstra); 13–14 (M. Myllyniemi); 15 (A. Servais); 16–18 (H. Hermanson); 19–21 u. 34 (J. Albarda); 22–27 (J. Kiss); 28 (G. Jonker); 29–32 (D. Hjelle); 33 (N. G. G. van Dijk); 35–36 (C. Goldschmeding); 37–38 (Chr. Mink); 39–40 (F. Fleck); 41 (N. Petrovic); 42 (J. Szöghy); 43–45 (Z. Zilahi); 46 (P. Serwene); 47–49 (J. Korponai); 50 (N. van Dijk); 51–52 (H. Rössler); 53–54 (I. Ragó); 55–58 (V. Schneider); 59 (L. Szentmártoni) und 60–67 (J. Kele).

Hiervon scheiden allerdings etwa die Hälfte für die Bewertung aus. Nebenlösige: 15 (1. Dg7l), 21 (1. Sc3+), 23 (1. e7l), 24 (1. b4l), 53 (1. Sd4+, 1. Sd6+), 54 (1. Se3+, 1. Se7+), 56 (1. Sc5+, 1. d6+), Zwilling zu 66 (1. Dh2l). Von diesen wären 21, 23, 56 für Auszeichnungen in Betracht gekommen. Unlösbar: 65 (1. —, c5; der Zwilling ist in Ordnung). Schwer dualistisch: 18 (der wohl absichtlich belassene Dual S~ 2. e7, ef# ist untragbar und müßte durch wLg2, +wBe7 und Verschieben nach unten beseitigt werden), 31 (0–0–0 2. Sge7#, a8D#), 38 (Sd~ 2. Df5#f, Tg, h, :c6#). Thematisch inkorrekt: 2, 3, 5, 8–14, 22, 26–30, 32–34, 46, 60, 61.

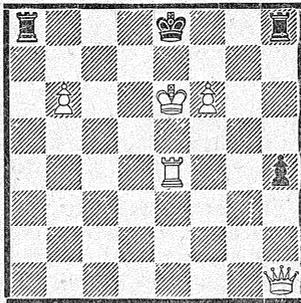
Die zahlreichen thematisch inkorrekten Bewerbungen kranken alle daran, daß sie die f. V. nicht zeigen. Der erstaunliche Scharfsinn, der aufgewendet worden ist, um — der Aufforderung auf S. 229 entsprechend — die Wiederkehr des Drohmatts durch eine andere Methode als die Selbstfesselung der scheinbar parierenden schwarzen Figur zu erlangen, war eben nicht immer mit der nötigen begrifflichen Klarheit gepaart, die für die f. V. folgendes unabdingbare Schema von mathermenden (+) und mathermöglichenden (–) Elementen verlangt: (Verteidigung 1. Grades) + –, (Verteidigung 2. Grades) +– +–, das heißt in der Verteidigung 1. Grades: Primärparade (außer dort, wo Zugzwang die Mattdrohung ersetzt), Primärschädigung; in der Verteidigung 2. Grades: Primärparade, Primärschädigung, Sekundärparade, Sekundärschädigung.

10198 V. Schneider
Budapest
1. Lob
Urdruck



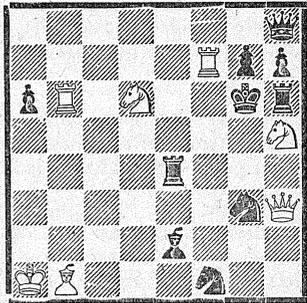
2# 1. Ld5 8+7

10199 J. Kele
Budapest
Urdruck



2# 1. T:h4 5+4

10200 H. H. Kamstra
und J. J. P. A. Seilberger
Den Haag
Urdruck



2# 1. Te7 7+10

Als Beispiel diene 10198. Es droht 2. D:e4#, dagegen die Primärparaden Se~. und Sdc5 (Wegzug bzw. Hinzug zur Deckung von e4) mit der Primärschädigung Deckungsverlust; Folge S:d3# bzw. S:e4#. In den Sekundärparaden Se(d):f2 (Beseitigung der Mattfigur) ist die Primärschädigung nicht sichtbar erhalten, was lässlich, wohl aber die Primärparade, was unerlässlich ist; als Sekundärschädigung tritt mit der Wegnahme des Sf2 Selbstfesselung ein, worauf die Primärdrohung durchschlägt. Die fein konstruierte Aufgabe besitzt in 1. Lc4? Da3! eine recht gute thematische Verführung mit dem Droh- und Sekundärmatt auf d3.

In 10199 — die als vereinfachte Verbesserung der 9385 (Páros) in Heft 249/250 dienen könnte — ist klärllich von »fortgesetzter Verteidigung« keine Rede. Hier wird weder primär noch sekundär etwas pariert, sondern es werden lediglich die beiden Drohungen des Schlüssels D:a8# und Th8# differenziert. Die Züge Ta~, Th~, 0-0-0, 0-0, die dies leisten, enthalten je nur ein für Schwarz positives Element.

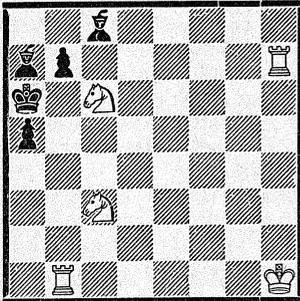
Bei 10200 müssen wir schon schärfer hinsehen, um sie als themawidrig zu entlarven. Sie stellt einen der vielen Versuche dar, ohne die schwarze Selbstfesselung auszukommen, und gehört zu einer Gruppe von Aufgaben, die mit zwei Abzügen einer Batterie als Droh- und Themamatts arbeiten. Themafiguren sind Dh8 und Le2. Es droht Sf7# oder S:e4#. Zieht die sD auf der achten Reihe, so gewinnt sie die Kontrolle der Batterie (+) verliert aber, über f8 hinausgehend, die Deckung von g7 (-), so daß 2. T:g7# folgen kann. Falls aber Df(g)8, so 2. Sf7#. Dies nun ist keine „fortgesetzte“, sondern allenfalls eine „erhaltende“ Verteidigung: die Primärschädigung ist nicht kompensiert worden, sondern sie ist nicht eingetreten! Und die Drohung schlägt durch, weil diesem Zug auch der positive Primäreffekt fehlt. Ähnlich steht es mit dem anderen Variantenpaar Lb5 (c4, g4) 2. D(:)g4# und Ld3 2. S:e4#. Hier scheint zwar auf den ersten Blick die Kompensierung des Deckungsverlustes durch die Entfesselung des Te4 der gewünschte Sekundäreffekt (+) zu sein, aber das täuscht — denn der primäre ist in Ld3 nicht erhalten. Entgegen der Absicht des Verfassers müßte man eigentlich sagen: die Züge Df(g)8 und Ld3 differenzieren nur die Drohungen und sind daher schwächer als die anderen, die verteidigen.

Ganz interessant sind auch verschiedene Versuche, mit Hilfe der besonderen Gangarten von B und K einen zweckentsprechenden Mechanismus zu gewinnen.

In der 10201 ist das allerdings mißlungen (ebenso in der gleichartigen 33). Die Drohung 2. Sc7# parieren b6, b5 (2. T:a7#) durch entblockende Verräumung. Nun soll bc die „Fortsetzung“ sein; aber noch klarer als bei Ld3 in 10200 fehlt diesem Zug der primäre Verteidigungszweck, er kann nicht einmal scheinbar als Parade in Betracht kommen.

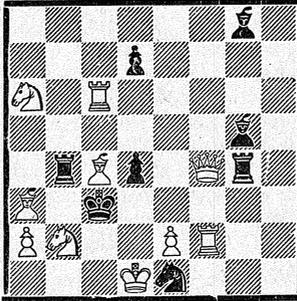
Eine einwandfrei thematische Darstellung läßt sich aber, wenn man eine instruktive Klippe umschiff, mit dem Geradeaus/Kreuzschlag-Mechanismus erzielen der 1930/32 Gegenstand eines damals von E. I. Umnov in der „Schwalbe“ veranstalteten Thematurniers war. In 10202 droht L:b4#. Die Primärverteidigung besteht darin, daß der sBd4 entblockt, die Primärschädigung von l.-, d3 in der Räumung der Diagonalen c3-h8 für 2. De5#. Beide sind in der f. V. 1.-, de e. p. l erhalten – bis der geschlagene wB vom Brett genommen wird. Hierdurch entstehen die sekundäre Verteidigung (zusätzliche schw. Linienöffnung g4-d4), die zugleich eine sekundäre Schädigung (Öffnung der w. Linie f4-d4) enthält, so daß die Primärdrohung als Sekundärmatt wiederkehrt. Das Stück ist thematisch in Ordnung und eine wohl-gelungene Aufgabe dazu. Der Tb4 liefert mit drei Varianten noch einmal eine Art thematische Doppelsetzung konventioneller Form (T~, T:c4!, T:b2, womit das Nebenspiel aber noch nicht erschöpft ist. Bei näherer Betrachtung gewinnt man Respekt vor der Konstruktion.

10201 J. Kiss
Budapest
Urdruck



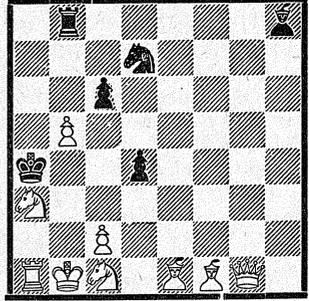
2# 1. Sd5 5+5

10202 C. Goldschmeding
Amsterdam
2. Pr. Urdruck



2# 1. e4 10+8

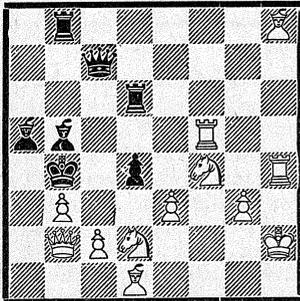
10203 David Hjelle
Volda
Urdruck



2# 1. c4 9+6

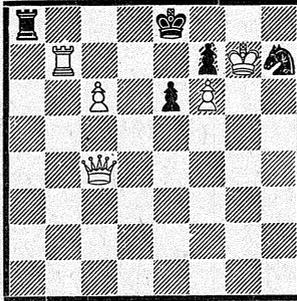
Nun sehe man dagegen die 10203 an (dr. Sc2#; d3 2. Da7#, dc e. p. 2. Sc2#). Sie ist nicht thematisch, weil die Besonderheit des Kreuzschlages nicht ausgeschöpft ist! Es bleibt sich gleich, ob der wB, wenn er einmal nach c4 gezogen ist, dort stehenbleibt oder nicht. Die Drohung schlägt durch, weil der sB auf c3 stehend die Linie des Lh8 nicht öffnet, d. h. weil die primäre Verteidigung unterbleibt. Der Unterschied wird noch deutlicher werden, wenn der Leser jetzt die ebenfalls thematisch korrekte 10204 betrachtet (dr. Sd3#; d3, de 2. Lc3#, dc e. p. l 2. Sd3#).

10204 J. Albarda
Utrecht
4. ehr. Erw.
Urdruck



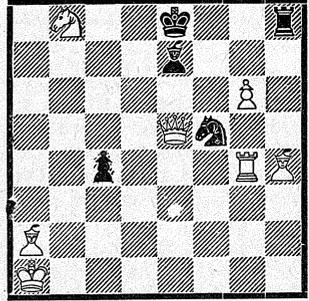
2# 1. c4 12+7

10205 J. Albarda
Utrecht
Urdruck



2# 1. Da4 5+5

10206 David Hjelle
Volda
Urdruck

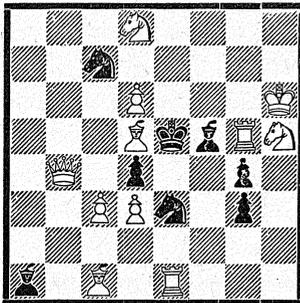


2# 1. T:c4 7+5

Wir kommen nun zu der stets problematischen Frage, ob sich mit dem sK als Themafigur oder mit seiner Hilfe (Rochade) ein fV-Mechanismus einwandfrei gestalten läßt. Da jede Bewegung des K das Mattnetz ändert, wird im allgemeinen der Zusammenhang, die logische Staffellung der Thema-Phasen dadurch zerrissen werden. Nur dort, wo das Mattnetz sich so wenig ändert, daß die logischen Proben möglich bleiben, wird man von einer fV sprechen können. Die Rochade bewirkt aber eine derart einschneidende Änderung, daß die Frage, ob sie eine Verteidigung höheren Grades darstellen kann, in der Regel verneint werden muß. Vielleicht möchte der Verfasser der 10205 eine Verteidigung 1.-4. Grades herausdeuten. Wie sieht es damit? Ta- und Tc8 (2. Tb8#, c7#) sind Züge mit Haltezweck, gleichwertig und mit einfacher Schädigung (Brennpunktverlust). Gegenüber Tc8 hat Td8 (2. Te7#) auch einen Greifzweck (Hinzug), ist also eine Verteidigung 2. Grades mit sekundärer Schädigung (Block). Der Zug 0-0-0 und seine Folgen mit Wiederkehr der Drohung (2. Da8#) können aber zu den vorigen in keine logische Beziehung gebracht werden, weil sich mit dem Wechsel des K von e8 nach c8 alle bisherigen Mattvoraussetzungen ändern. Die 10206 kommt dem Ziele näher, weil hier der sK selbst Themafigur ist. Kd(f)8 (2. D:h8#) ist die primäre Verteidigung. Wenn man sich mit dem Hineinlaufen des K in die Batterie als sekundäre Schädigung zufriedengibt und vor allem das Herangehen des K zum Schlag als Verteidigung anerkennt, dann ist die Darstellung allerdings thematisch korrekt. Wenn das aber ein Verdienst sein soll, dann ist es sehr akademisch; denn der Ablauf ist nicht sinnfällig, seine Rückführung auf die gewohnte thematische Schablone gedanklich zu schwierig. Das gleiche gilt für die ohne Rochade gestaltete 10207 (dr. T:f5#; K:d5, Kf6 2. D:d4#, Kf4 2. T:f5#); der durch die einschlägige Diskussion in der „Schwalbe“ 1953 geschulte Leser mag selbst entscheiden, ob hier eine fV mit dem K wirklich vorliegt.

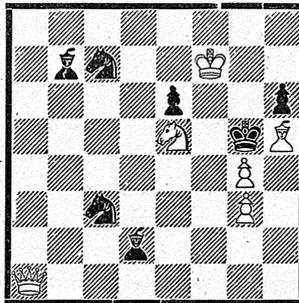
Auf eine in ihrer Einfachheit verblüffende Methode ist der Verfasser — es ist wohl derselbe — der 10208 und der 10209 verfallen: ungleichwertige Doppelschachparaden. Da in 10208 der Lb7 das Feld f5 deckt, genügt gegen 2. Sf5# die Sperrung der

10207 F. Fleck
Budapest
Urdruck



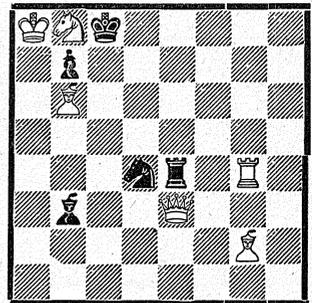
2# 1. Sg7 11+8

10208 Helmut Rößler
St. Martin
6. Lob Urdruck



2# 1. Da5 6+7

10209 Helmut Rößler
St. Martin
Urdruck



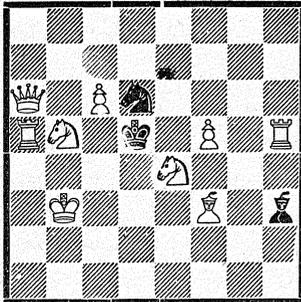
2# 1. Lh3 6+5

Batterielinie, aber falls S7(3)b5, so 2. Dd8(D:d2)#. Diese Sekundärdrohungen können die S abwenden, indem sie auf d5 sperren, aber dann ist der primäre Verteidigungseffekt durch die Verstellung des Lb7 aufgehoben und es kommt nach S7(3)d5 wieder das Drohmatt 2. Sf3#. Definitiv ist dieser Darstellungsmodus zwar in Ordnung. Aber er hat zwei große Nachteile. Einmal gibt er schwerlich ein objektiv eindrucksvolles Problem ab und zweitens wird der unbefangene Löser nicht den eben skizzierten Weg gehen, sondern nur die S-Züge nach b5 als zureichend berücksichtigen. Denn er sieht ja, daß Ld5 auch sperren würde und dochnicht pariert. In 10209 (dr. Tg8#; Sf5 2. Dc5#, Se6 2. Tg8#) wird dieser Pferdefuß deutlich, weil die von vornherein als nutzlos auffallenden Züge Te6, Le6 strategisch dem Zug Se6 genau gleichwertig und doch keine Verteidigungen höheren Grades sind. Dafür aber könnten auch sie

als Scheinparaden gelten, in denen ein für Schwarz positives Element (Batterielinien-Sperrung) durch ein negatives (T/L-Verstellung) aufgehoben wird, so daß die Drohung auch hier wiederkehrt. Das aber sollte wohl nicht gesehen werden.

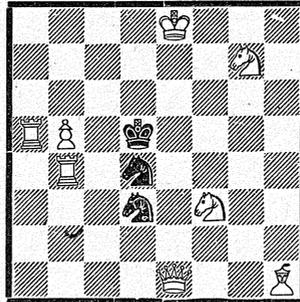
Soweit man nicht nach neuen Mechanismen suchte, hat man offenbar das Hauptaugenmerk darauf gerichtet, wie sich mit dem spröden Mittel unseres Vorwurfs doch gefällige oder eindrucksvolle Probleme erzielen lassen. Diese Fragestellung ist sehr richtig und hat das 117.TT. sozusagen gerettet. Die Armseligkeit sowohl der Mechanik als auch des Variantengefüges in den ersten veröffentlichten Beispielen scheint als Gefahr und als Ansporn zu Besserem empfunden worden zu sein. Recht befriedigende Leistungen waren das Ergebnis.

10210 F. Fleck
Budapest
Urdruck



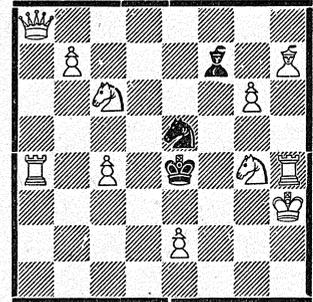
2# 1. c7 9+3

10211 H. Hermanson
Unbyn
2. ehr. Erw. Urdruck



2# 1. Dc3 8+3

10212 V. Schneider
Budapest
Urdruck



2# 1. b8D 11+3

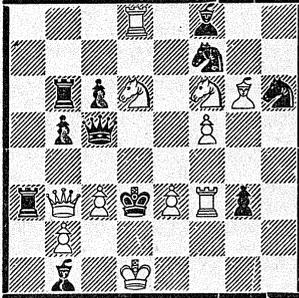
Der Wege boten sich viele an. Sicherlich nicht der richtige ist zunächst nach Lage der Sache, alle Anstrengung auf Sparsamkeit zu konzentrieren. Das Erzeugnis bleibt dann in der Regel im Schema stecken. Der typisch öde Eindruck von **10210** (dr. D:d6#; S~. 2. De6#, S:b5, Se4! 2. Dd6#) wird auch nicht dadurch gehoben, daß es ein Fluchtfeld und die zusätzliche Primär-, Variante" S:f5 2. De6# gibt. Wenn **10211** die Ausnahme ist, die die Regel bestätigt, indem sie mit oder wegen ihrer ökonomischen Gestaltung den Eindruck interessanter Eleganz erweckt, so dürfte das in erster Linie daran liegen, daß sie mit zwei Drohungen arbeitet (D:d4, T:d4#; Sd4~. 2. Dc6#. S:f3! 2. Dd4#, S:b5! 2. Td4#). Dies bedingt nämlich durch die Notwendigkeit, die zwei Sekundärmatts irgendwie auseinanderzuhalten, eine gewisse Anreicherung des strategischen Gehalts. (**10211** leistet ein Übriges durch eine Art „passive“ Differenzierung der beiden Drohungen auch mittels zweier K-Fluchten.) Ebenso ist es, wie wir schon gesehen haben, immer wirkungsvoller, mit zwei Themafiguren statt einer zu arbeiten. (10198, 10202, 10208). Frage: Wo bleiben eigentlich Darstellungen mit 3 Drohungen oder gar 3 Themafiguren? Sie müßten möglich sein!

Demgegenüber ist es eine viel primitivere Methode der Anreicherung, mit nur einer Themafigur das Drohmatt möglichst oft wiederkehren zu lassen, was bis zu viermal gelungen ist. Daß aber die Meriten nicht allein in der Häufung zu suchen sind, beweist **10212** ziemlich schlagend. Schlechter Schlüssel und zwei wD annullieren das Verdienst der äußeren Sparsamkeit, und der Eindruck der Monotonie ist noch stärker als bei der das gleiche Schema verwendenden **10210**. Eine weitaus überzeugendere Form hat der Task in **10213** gefunden (dr. S:c5#; D~. 2. e4#, Dd4 2. ed#, D:f5, :d6, :c3, :e3! 2. Sc5#). Die beweglichere sD als Themafigur vermag die Illusion der Fülle zu erwecken; da sie viel schwerer zu handhaben ist als der S, ist auch die Leistung des Komponisten hier höher zu werten.

Ein geeignetes Mittel, den Eindruck des Themas zu verstärken, ist anscheinend das Dämpfen der Sekundärschädigung. In den drei folgenden Aufgaben ist die Selbstfesselung dadurch viel weniger offensichtlich, daß sie maskiert ist; dadurch verblüfft auch die Wiederkehr des Drohmatts ein wenig mehr. Sowohl **10214** (dr. Sf:e4 Sg:e4#

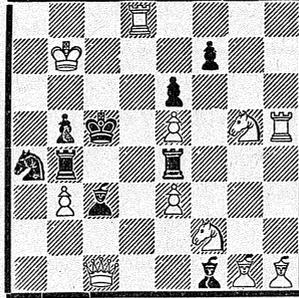
T~. 2. Tc8# T:3! 2. Sfe4# T:e5! 2. Sge4#) als auch 10215 (dr. Sb:d5 Se:d5# Td~ T:d4! 2. Sbd5# T:e5! 2. Sed5#) sind trotz reichlichen Materialaufwands objektiv ansprechende Aufgaben, in denen der Themagedanke genügend klar hervortritt und mit zwei bzw. drei Nebenvarianten auch für eine befriedigende Füllung gesorgt ist. Die 10216 (dr. Sc:d5 Sb:d5# T~ 2. Tf3# T:e5! 2. Scd5# T:d4! 2. Sbd5#) macht dank ihrem Fluchtfeld, ihrer nicht näher definierbaren Frische und ihrer besonders

10213 V. Schneider
Budapest
1. ehr. Erw.
Urdruck



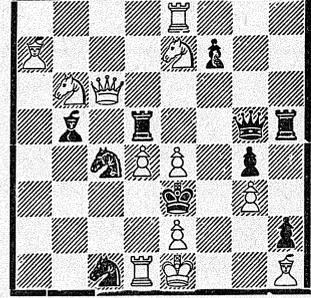
2# 1. Sd7 11+11

10214 Gustav Jönsson
Torsby
2./3. Lob
Urdruck



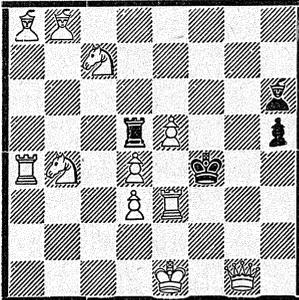
2# 1. Da3 11+9

10215 J. Hartong
Rotterdam
2./3. Lob
Urdruck



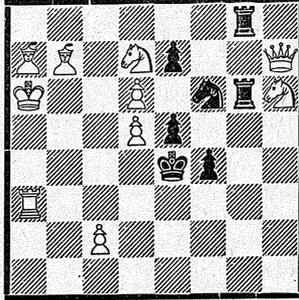
2# 1. e5 12+10

10216 J. Kele. Budapest
5. ehr. Erw.
Urdruck



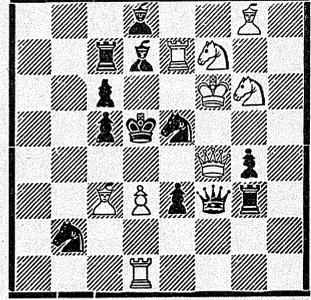
2# 1. Dg6 11+4

10217 Z. Zilahi
Budapest
Urdruck



2# 1. de 10+7

10218 J. Szöghy, Budapest
5. Lob
Urdruck



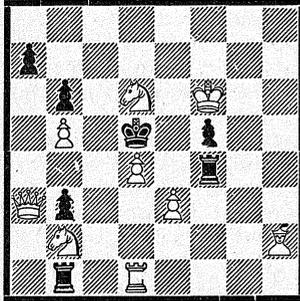
2# 1. Kg7 9+12

glücklichen Konstruktion den besten Eindruck. Interessant ist, daß alle drei den sT als Themafigur und zwei Drohungen benutzen.

Um einen stärkeren Effekt zu erzielen, kann man das Spiel auch thematisch beschweren. Verschiedene Möglichkeiten sind versucht worden. In 10217 gibt die Themafigur zugleich Abzugsschachs (dr. S:f6# S~ + 2. d6# S:d5+! 2. Sf6#), aber gerade damit ist nicht viel erreicht, weil man aus so vielen Kreuzschachaufgaben das Durchschlagen der Drohung in der einen oder anderen Themavariante kennt und es dort als Stillfehler zu empfinden gewohnt ist. Zudem ist die Mechanik recht primitiv und der Schlüssel unschön. In der 10218 (dr. D:e5# T:e5# S:g6 2. Dd6# S:f7! 2. De5# S:d3! 2. Te5# dazu Sc4! 2. dc#) ist die Schlüsselpointe der Selbstentfesselung beider Drohfiguren auch nicht gerade überwältigend, immerhin macht das Stück einen „gewichtigen“ Eindruck, wobei allerdings die Frage ist, ob das objektiv genommen einen Vorzug bedeutet.

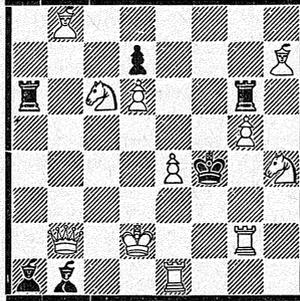
Mattwechsel, wie in 10219 (Satz Tf~ 2. D:b3# T:d4! 2. T:d4# — Spiel: dr. 2. Sf4# Tf~ 2. Sb4# T d4! 2. Sf4#) ist bei unserem Thema eigentlich nicht sehr sinnvoll, weil ja doch keine genaue thematische Entsprechung zwischen Satz und Lösung herzustellen ist, aber eine lebhaftere Auffrischung unseres trockenen Vorwurfs bewirkt er doch. Im Vergleich zu der schematisch gebliebenen 10219 ist die 10220 die bei weitem bessere, künstlerisch wohlgelegene Aufgabe (Satz Tg~ 2. Tf1# T:d6+

10219 J. Korponai
Budapest
Urdruck



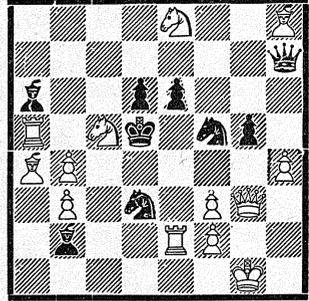
2# 1. Sd3 9+7

10220 J. Korponai
Budapest
3. Pr. Urdruck



2# 1. Sd4 11+6

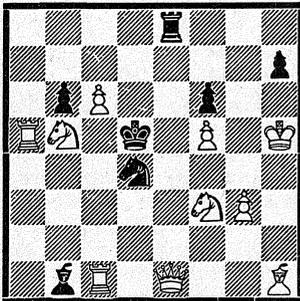
10221 László Szentmártoni
Budapest
Urdruck



2# 1. Dg4 13+9

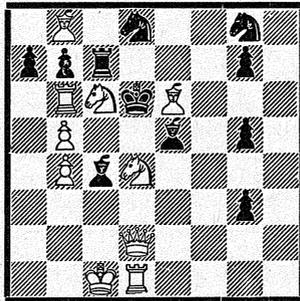
2. L:d6# — Spiel: dr. S:g6 Tg~ 2. Se2# Tg:d6! 2. S:g6#). Der fluchtgebende Schlüssel macht sich sehr gut. Daß die Themamatts auch nach L:e4 bzw. Ke5 erscheinen, schadet ihnen keineswegs. Die „Geradeaus-Variante“ Ta:d6 ist konstruktionstechnisch bedingt (ohne Ta6 geht auch 1. D:a1).

10222 N. van Dijk
Almelo (Holl.)
1. Preis
Urdruck



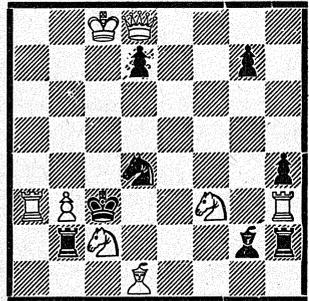
2# 1. Dc3 10+7

10223 J. Albarda
Utrecht
3. ehr. Erw.
Urdruck



2# 1. D:g5 10+11

10224 J. Korponai
Budapest
4. Lob
Urdruck



2# 1. D:h4 8+8
Zwilling (mit wKh8): 1. D:d7

Daß die Anreicherung der Darstellung mit füllendem Nebenspiel gut, ja notwendig sein kann, haben wir an 10202 schon gesehen. Es kommt hier aber sehr darauf an, wie man es macht. In 10221 führt der Versuch, der thematischen Armut (dr. De4#; Sd~ 2. Sa6# Sc5 2. De4#) durch das themafremde fv-Spiel des Sf5 aufzuhelfen (Sf~ 2. D:e6# Sg7! 2. Sc7# Sd4! 2. Sf6#) lediglich dazu, daß das Beiwerk das Eigentliche erdrückt.

Das m. E. geeignetste Mittel, dem Thema-Skelett »Fleisch« anzusetzen, ist der Einbau von einer oder zwei weiteren Sekundärparaden der Themafigur. So gibt es in der 10222 außer dem Themaspield $S \sim 2. Dc4\# S:b5 (S:f3) | 2. Dd4\#$ die Variante $Sc2 | 2. Se5\#$, in der sehr glücklich eine der beiden für die Selbstfesselung nötigen Batterien zu Worte kommt. Auch die zweite ist nach dem durch den Schlüssel gegebenen Fluchtfeld $Ke4$ mit $2. Sd6\#$ genutzt; dazu kommt noch die Blockvariante $Te4 2. Dc4\#$. Die Aufgabe ist das harmonischste Werk, das dieses Thematurnier hervorgebracht hat und wird auch von jedem, der sie außerhalb dieses Zusammenhangs zu Gesicht bekommt, als schön und befriedigend empfunden werden. Der großspuriger auftretenden und viel Holz benötigenden 10223 fehlt diese Ausgewogenheit, dafür sind hier in recht interessanter Weise zwei Drohungen ($D:e5$ und $D:d8\#$) und zwei Themafiguren verwendet, die jede eine zweite Sekundärparade haben ($Lf6 2. Dc5\#$) $L:d4 | 2. De5\# Lf4 + 2. Df4\# Sf7 2. Sa7\# S:c6 | 2. Dd8\# S:e6 | 2. Sf5 +$). Auch hier sprechen beide w Batterien noch aktiv mit. Ich kann mir aber die Aufstellung des im Schlüssel geschlagenen $Bg5$ nicht erklären.

Schließlich sind mehrere Zwillingaufgaben vorgelegt worden. Die Zwillingseigenschaft bedeutet natürlich auch eine Bereicherung, aber im Sinne unseres Vorwurfs doch eigentlich nur dort, wo diese konstruktive Besonderheit sich auf das Themaspield auswirkt. So kann die 10224 ein gewisses Interesse beanspruchen, in der je nach Stellung des wK die Primärmatts verschieden sind ($S \sim 2. Dc4\#$ bzw. $Dd2\#$, in beiden $S:b3 | S:f3 | 2. Dd4\#$).

1. Preis: 10222, N. van Dijk, Almelo, Holland; 2. Preis: 10202, C. Goldschmieding, Amsterdam, Holland; 3. Preis: 10220 J. Korponai, Budapest, Ungarn; 1. ehr. Erw.: 10213, V. Schneider, Budapest, Ungarn; 2. ehr. Erw.: 10211, H. Hermanson, Unbyn, Schweden; 3. ehr. Erw.: 10223, J. Albarda, Utrecht, Holland; 4. ehr. Erw.: 10204, J. Albarda, Utrecht, Holland; 5. ehr. Erw.: 10216, J. Kele, Budapest, Ungarn; 1. Lob: 10198, V. Schneider, Budapest, Ungarn; 2./3. Lob: 10214, G. Jönsson, Torsby, Schweden, 2./3. Lob: 10225, J. Hartong, Rotterdam, Holland 4. Lob: 10224, J. Korponai, Budapest, Ungarn; 5. Lob: 10218, J. Szöghy, Budapest, Ungarn; 6. Lob: 10208, H. Rössler, St. Martin, Deutschland.

Die Begründung der Auszeichnungen und ihre Reihenfolge ergibt sich aus dem Text. Die nicht abgedruckten Einsendungen stehen zur Verfügung der Verfasser außer 7A/B und 36, die unter 10082 und 10076 in der Schwalbe erschienen sind.

Frankfurt/M., im Juni 1955.

Hermann Albrecht.

Zweizüger

Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt a. M., David-Stempel-Str. 10

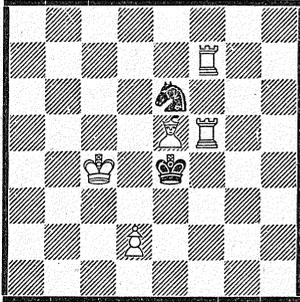
Bemerkungen und Berichtigungen: Es ist nun wieder einmal so weit, daß der Bearbeiter allen treuen Freunden seiner Abteilung, Komponisten und Lösern, für die wertvolle Mitarbeit eines endenden Jahres danken und ihnen viel Glück und Erfolg im neuen Jahre 1956 wünschen kann! Damit sei eine eigennützige Bitte verbunden: Bitte viele neue Originalzweizüger senden, damit wir über die saisonübliche Flaute bei Jahresbeginn hinwegkommen! — Bunt wie ein Weihnachtsbaum ist die heutige letzte Kollektion des Jahrgangs. Herzlich begrüßt seien als neue Gäste in der 2#-Abteilung der Schweizer Meister der Partie und des Problems J. Kupper und der immer apart komponierende J. Haring aus Holland. Fünf Aufgaben (welche wohl?) konkurrierten erfolglos im inzwischen entschiedenen 118. Thematurnier, ein Beweis für dessen starke Besetzung! 10234 zeigt ein interessantes Dualvermeidungsthema. Der Verfasser von 10238 macht neuerdings schöne Fortschritte auf dem 2#-Gebiet, an welche Aufgabe aus welchem »Schwalbe«-Artikel erinnert sein Stück? Auf das Geschehen vor dem Schlüssel muß man in 10231, 10236 und 10237 achten. In der Verfasserangabe des ersten dieser drei Stücke mußten vier Vordermänner genannt werden, die den Inhalt vollständig vorweggenommen haben, ohne die klassische Formvollendung von 10231 zu erreichen. In den Verführungen liegt das Thema von 10225, die Volkmann und Ahues

verblüffen wird, und von 10241, die angeblich einen »Angriff 4. Grades« zeigt (!). Auf jeweils eine thematische Verführung kommt es in 10239, 10240, 10242 und 10245 sehr wesentlich an, da man sonst nur den halben Inhalt dieser Wechsel-

21 Urdrucke

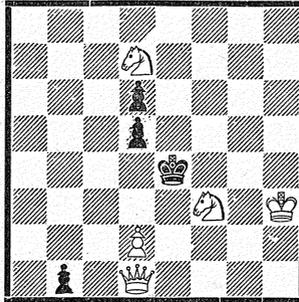
Richter für 1955: F. Lindgren, Lidingö (Schweden)

10225 Michael Lipton
London



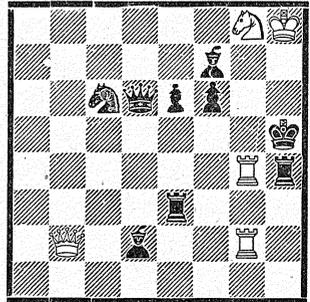
2# 5+2

10226 Dr. F. Mendes de Moraes
Poços de Caldas



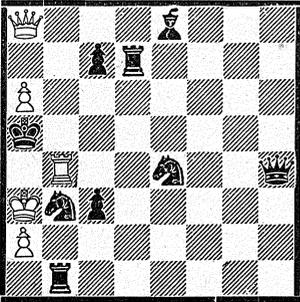
2# 5+4

10227 Halvar Hermanson
Unbyn



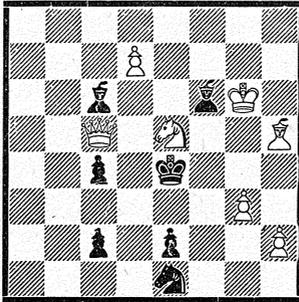
2# 5+9

10228 Ele Visserman
Den Haag



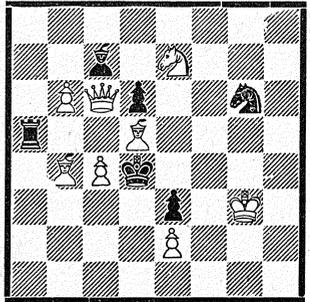
2# 5+9

10229 P. Gerwald Janssen
Würzburg



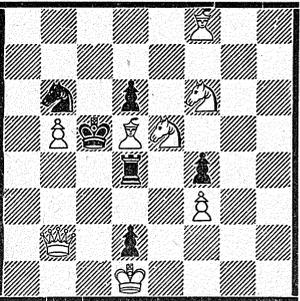
2# 7+7

10230 Dr. Géza Erdős
Wien



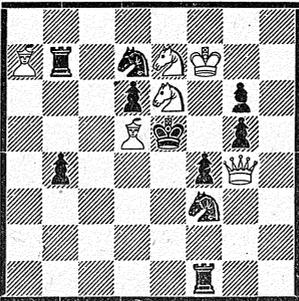
2# 8+6

10231 Otto Strerath
(nach Piatasi, Herskovics, Pedersen
und Keirans)
Urdruck



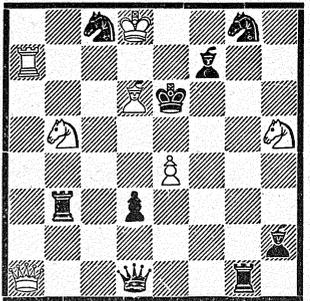
2# 8+6

10232 Josef Kupper
Glattbrugg



2# 6+10

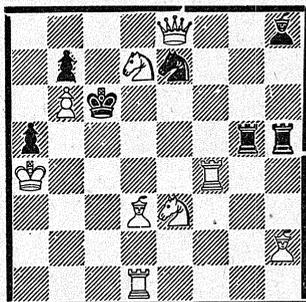
10233 Jan Hartong
Rotterdam



2# 7+9

Probleme gesehen hat. Das letztgenannte Stück ist eine phänomenale Kraftleistung!
Zur Verbesserung von 9753 (Januar–Februar 1955) streicht O. Strerath den s. Sf8,
rückt w. Te8 nach e6 und fügt s. Dc8, w. Bb5, c6 hinzu.

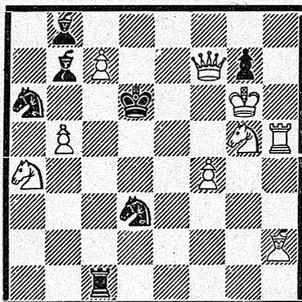
10234 David Hjelle
Volda



2#

9+7

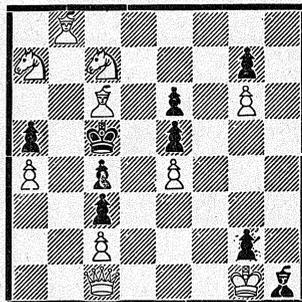
10235 Juan Carlos Morra
Cordoba



2#

9+7

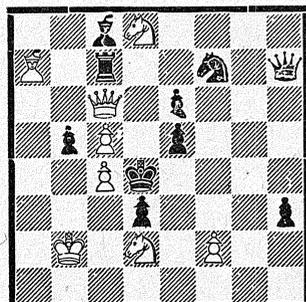
10236 Hugo Trück
Freudenstadt



2#

10+9

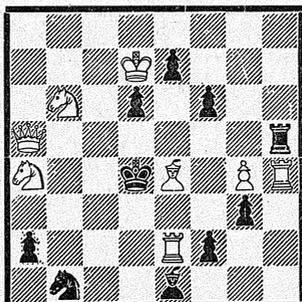
10237 Cornelis Groeneveld
Aalten



2#

8+10

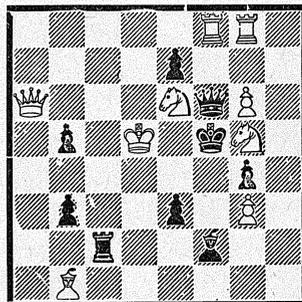
10238 Peter Serwene
Neunkirchen (Saar)



2#

8+10

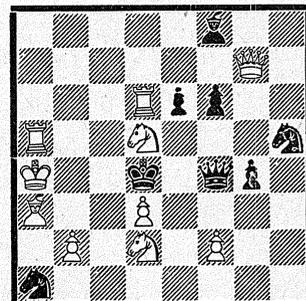
10239 Jac. Haring
Den Haag



2#

9+9

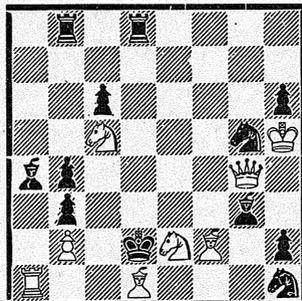
10240 Vaux Wilson
Yardley



2#

10+8

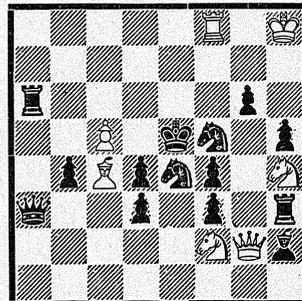
10241 V. Bartolovic
Zagreb

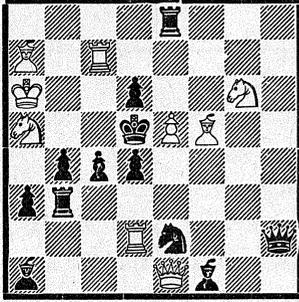


2#

8+12

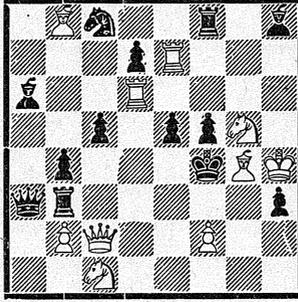
10242 Friedrich Valentin Schulz
Münster



10243 Alfred Pries
Hamburg

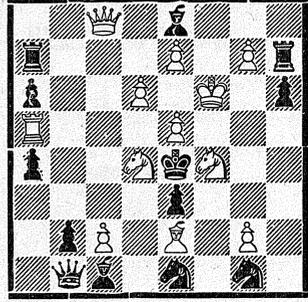
2#

9+12

10244 Karl Hasenzahl
Frankenthal

2#

10+13

10245 Nenad Petrovic
Zagreb

2#

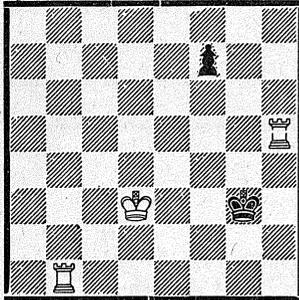
12+13

Drei- und Mehrzuger

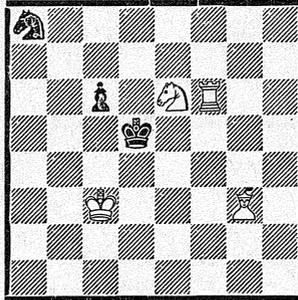
Bearbeiter: Dr. W. Speckmann (21a) Hamm, Lisenkamp 4

Bemerkungen: Zu 10248 und 10258 meinen die Verfasser, daß die hier dargestellten Themen vielleicht neu seien. Zu 10261 sei bemerkt, daß Dr. K. Fabel am 20. 10. 1955 50 Jahre alt wurde: wir werden hierauf im nächsten Heft zurückkommen. — Die Nachdrucke zeigen drei deutsche Spitzenspieler, denen der Sachbearbeiter einige nette (schachliche und außerschachliche) Stunden in Berlin dankt, als Problemkomponisten. Richter und Teschner haben je einmal die Meisterschaft von Deutschland (ersterer Aachen 1935, letzterer Düsseldorf 1951) errungen, Elstner ist (Sömmerda 1950) Meister der DDR gewesen; Richter hat bisher 30 (alle vor dem Kriege) und Elstner 12 Aufgaben veröffentlicht, während Teschner nur wenig komponiert hat.

18 Urdrucke

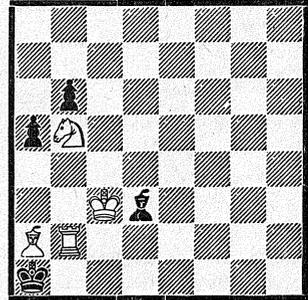
10246 Dr. W. Speckmann
Hamm

3# Zwilling: Bf7 n.g7 3+2

10247 Dr. W. Massmann
Kiel

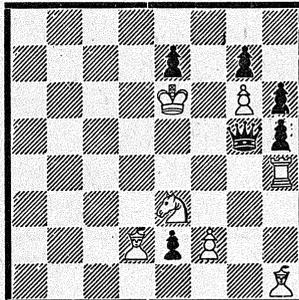
3#

4+3

10248 G. Latzel
Paderborn

3#

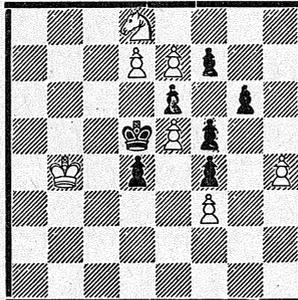
4+4

10249 Ernst Schaaf
Westercelle

3#

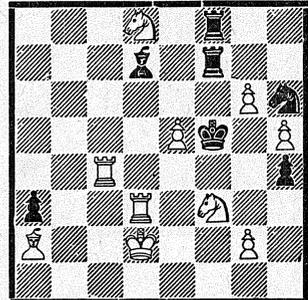
7+6

10250 Fritz Berhausen†



3#

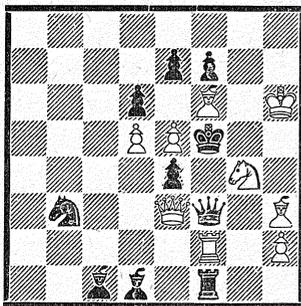
7+7

10251 B. Sommer
Berlin

3#

10+7

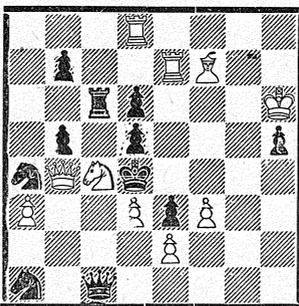
10252 Erio Salardini
Reggio Emilia
(Dr. W. Speckmann gewidmet)



3#

9+10

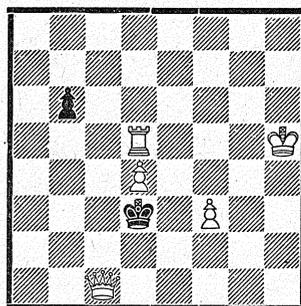
10253 H. und P. le Grand
Winschoten



3#

10+11

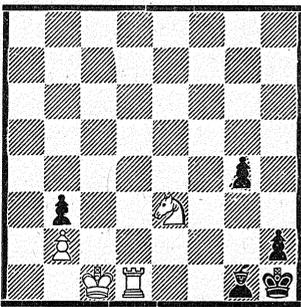
10254 E. O. Martin
Leipzig



4#

5+2

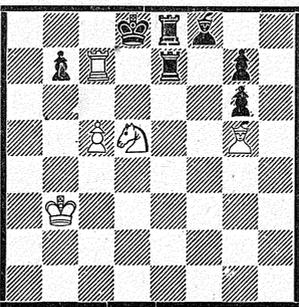
10255 F. V. Schulz
Münster



4#

4+5

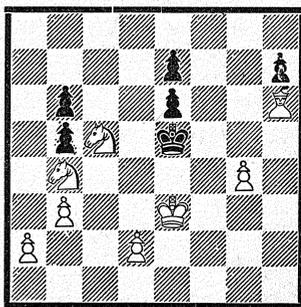
10256 E. A. Wirtanen
Helsinki



4#

5+7

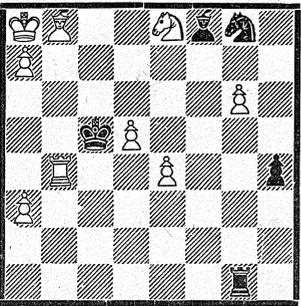
10257 Karl Hajek
Wien



4#

8+6

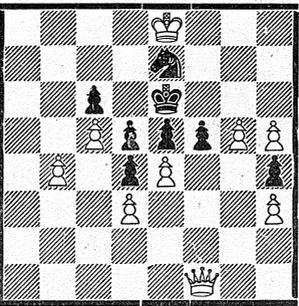
10258 Dr. E. Zepler
Romsey (England)
(Dr. W. Massmann z. 60. Geb. gew.)



4#

9+5

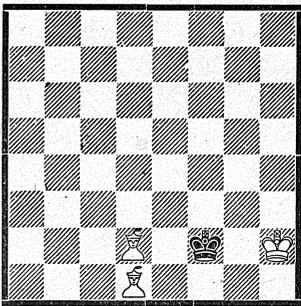
10259 H. Jambon
Dortmund



4#

9+8

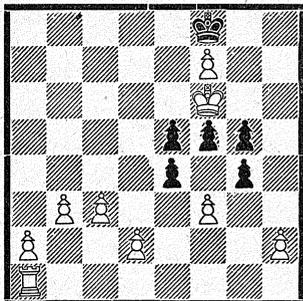
10260 Dr. W. Massmann
Kiel



5#

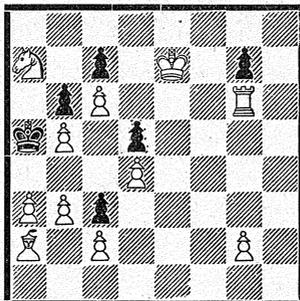
3+1

10261 Dr. W. Speckmann
Hamm
(Dr. Fabel z. 50. Geb. gew.)



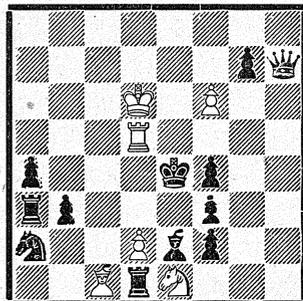
5# 9+6

10262 Rudolf Wastl
New York



5# 11+6

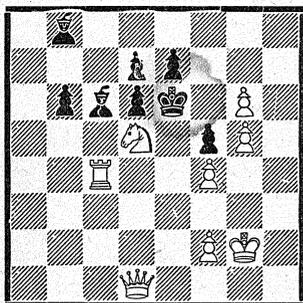
10263 Dr. G. Erdös
Wien



6# 6+12

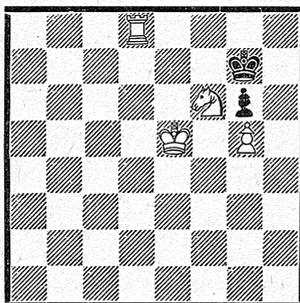
3 Nachdrucke

10264 R. Elstner, Berlin
Berliner Morgenpost 1952



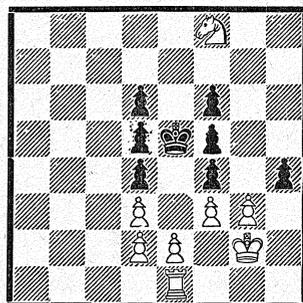
3# 8+8

10265 R. Teschner, Berlin
Tagesspiegel 1949



4# 4+2

10266 K. Richter, Berlin
Dt. Schachblätter 1939



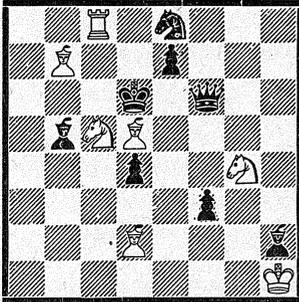
4# 8+8

Turnierentscheidungen

Problem, Dreizüger, 1952/II: Richter C. Eckhardt. 1. Pr.: A. P. Eerkes (10267) 1. Lb4! Eerkes gewinnt dem Siersrössel immer neue Seiten ab: hier Valve und Bi-valve mit der feinen Beigabe 1. - Lc6! 2. Td8. 2. Pr.: E. Visserman (Kg1 Da6 Td4 f2 Ld8 Sa5 h6 Bc3 c6 - Ke3 Dg5 Tb4 e6 Le7 f1 Sc7 g7 Bb4 d2 d3 g4. -) 1. Db6! Drei feine Münchner Varianten, die aber leider keinen themagemäßen Schlüssel haben und darum der unumgänglichen Probespiele entraten. 1. ehr. Erw. M. Vukcevic (Kd1 Df2 La5 e4 Sa8 e1 Ba3 d5 e3 f5 g3 - Kc3 Tb8 Lal g8 Sb1 Ba7 b3 b4 g4. -) 1. Dh2! mit vorwegiger Sperrung der T-Linien. 2. ehr. Erw. V. Bartolovic. Lob: N. Rubens.

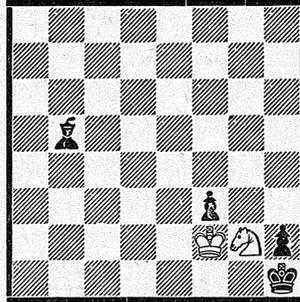
Sahovski Vjesnik, Drei- und Mehrzüger 1951 - 52: Richter A. Piatasi. 1. und 2. Pr.: V. Bartolovic (Kg8 Dh8 Tg4 h5 Bc4 c5 - Ke5 Tf1 f6 Lal h1 Bd3 e6 e7 f3 f5 h2 - 4# 1. Thg5! Tf2 2. Kh7 Tb2 3. Kg7). Ein feiner Zugzwangrömer. (Kg6 De2 Ta6 cl Lf2 Se1 Bd6 g3 - Kd5 Tf5 f4 Lf6 h1 Sh6 Bd4 d7 g5. - 3# 1. Tb6! mit Grimshawverstellungen auf e4 und e5. 3. Pr.: M. Vukcevic (Kh1 Df5 Tg7 Lg2 Bb2 c6 e3 e5 g3 - Ke1 Dal Ta3 cl Lb8 d1 Sa8 Bb3 c2 c7 d2 e2 e4 g6 h2. - 4# 1. Df8! Ta7! 2. Df6!). Weiß bereitet einen Lloyd-Turton vor und geht, nachdem sich Schwarz wirkungsvoll mit einem TD/Healey verteidigen will, zu einem Zepher-Turton über. 1. und 2. ehr. Erw. Z. Modor, 1. Lob: Dr. K. Fabel (10269) 1. Sf4! Le8 2. Sd5! und Schwarz kann die Absprünge nach e3 bzw. f6 nicht alle verhindern. 2. Lob: D. Makuc.

10267 A. P. Eerkes
Wildervank
1. Pr. Problem 52/II



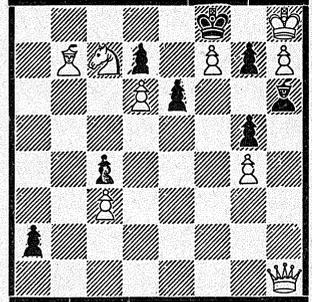
3♯

10268 Dr. K. Fabel, Münch.
1. Lob
Sahovski Vjesnik 51-52



7+8 5♯

10269 Th. Siers
2. Pr.
Problem 1953



2+4 4♯

9+8

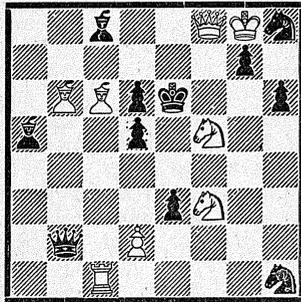
Problem, Drei- und Mehrzuger 1953: Richter Dr. W. Maßmann. 1. Pr.: A. Akerblom (Ka5 Tb3 La7 c4 Sd2 Bd2 c3 c5 e4 f5 — Ke3 Td5 Ba6 d3. — 3♯) 1. Tb6! Glänzender Schlüssel und glänzende Varianten; die Unterscheidung der T-Züge nach d6, d7 und d8 ist sehr gut. 2. Pr.: Th. Siers (10269) 1. Lg2! a1 2. Da1 e3 3. Da8 4. Df3 ♯ vorwegiger Healey auf den Wirkungsstein zu, ein paradoxes, heiteres Spiel. 1. ehr. Erw.: V. Bartolovic (Ka3 Dg5 Tg2 La6 Sf2 — Kf3 Tb4 Lb3 h8 Ba4 c5 c3 h2 h4. — 3♯) 1. Sh1 dr. Lb7. Verteidigung 2. Grades zweimal hintereinander. 2. ehr. Erw.: A. P. Eerkes (Ka8 Df2 Tf6 Lb8 c2 Sb4 d3 Bc6 h4 — Ke4 Dg4 Tc7 Lg8 Sd6 h8 Ba7 c4 f4 g5. — 3♯) 1. hgl! Hollandthema als Richtpunkt FS. 3. ehr. Erw.: J. Buchwald (Kf1 Dd8 Ta3 e2 Lb8 Sg1 g3 Bd2 f2 g5 — Kh2 Tc7 d6 Lb3 c3 Bc4 e7 f5. — 3♯) 1. Df8! Originelles Halbfesselungsspiel, das diesmal nicht auf den K, sondern auf ein Nachbarfeld eingestellt ist.

Arbejder-Skak, Dreizüger, 2. Halbjahr 1952. Richter: W. Joergensen. 1.—2. Pr.: F. Metzner (10270) 1. Tf1! Die sD zielt nach b7 und g2, wenn auf d4 ihre Wirkungslinie gesperrt wird. Durch vorwige Sperrungen werden ihr diese Ersatzpunkte genommen. 1.—2. Pr.: V. Schneider (Kb2 Df3 Td3 Lc6 Sa7 c5 Bc2 d4 d5 e2 e6 — Kc4 Te4 e5 Sd6 Bb4 e3.—) 1. Sa6! Sehr originell! Doppelte fortgesetzte Verteidigung mit Umstellung der jeweiligen Mattführungen. Ehr. Erw.: A. Akerblom (Ka5 Ld7 f6 Sc3 e2 Bc2 c6 d2 f7 g5 h5 — Kf5 De6 Ta8 f8 La4 Sh1 Ba7 b5 d6 g3 g4.—) 1. Bd3! Sechs Modellmatt.

Problembild V. D. N. B. v. P., Dreizüger 1953. Richter: Goldschmeding und Schade van Westrum. 1. Pr. R. C. O. Matthews (Ka8 Dg7 Ta6 c8 Le8 Sb7 f6 Ba4 b3 c4 — Kc6 Td1 f5 Le1 Lh5 Sc2 f7 Ba5 b6 c7 d7 g4 g5.—) 1. Se4! „Zweifacher Sperrömer mit Mattwechsel: im Satz lag auf 1.—Lb4 2. Kb8 und auf 1.—Lc3 2. Ka7 bereit. Eine ingeniose Kombination; leider trägt die Konstruktion die Spuren des Kampf-s mit dem Material. 2. Pr.: A. P. Eerkes (Kf8 Da8 Sd5 h6 Bd2 e2 h4 — Ke4 Td3 f5 Sd6 Bc7 d4 e5 f6 h3.—) 1. Dc6! „Zwei antikritische Turmzüge, einmal als kritischer Zug, einmal als Fernblock genutzt.“ 3. Pr.: V. Schneider (Ka8 Tc6 Lh7 Sd4 f7 Bc3 e6 f4 f6 — Kd5 Tf5 Lh1 Ba6 a7 b6 c4 e4.—) 1. Sd6! »Nach jedem Wegzug des sT kann der wS vier neue Drohungen ausführen, von denen aber drei jeweils ausgeschaltet worden sind. Eine schwer zu verwirklichende Idee.« 1. ehr. Erw. F. W. Nanning (Kb8 Ta6 h5 La2 h8 Sc4 g3 Bb4 c5 d3 e5 f3 h6 — Kd5 Df6 Tg7 h7 Lf5 h2 Sc8 h4 Bd4 e7 f4 f7.—) 1. Se2! »Vorwegige Halbfesselung kombiniert mit vorwegiger Entfesselung, ein kompliziertes Getriebe...« 2. ehr. Erw. J. Breuer (10271) 1. De5! »Eine originelle Ausarbeitung des dreifachen Münchners in Batterieform.« 3. ehr. Erw. E. Visserman (Kd1 Tc5 e1 Lc6 Sb1 b6 Bf2 f5 f7 g2 g5 — Kd3 Dg7 La1 Sg3 g8 Bb4 b5 c4 d4 e5 f4 h7.—) 1. Sd7! »Die schwarzen Paraden erlauben dem wT Selbstschädigungen, eine Variation des Münchner Themas.«
Lobe: Casa. Eerkes, Rietveld.

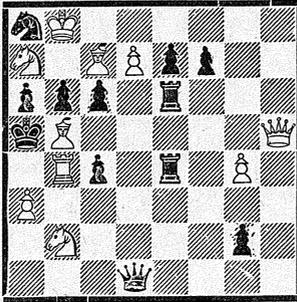
Problem, Mehrzüger 1952. Richter: C. Eckhardt. 1. Pr.: Damien Grossi (Kg1 Tc2 La1 b2 Sc8 Bd5 e2 — Kd4 Lh1 Bb4 b5 c3 e3 e4 e5 g2.—) 1.Tc1! zu beachten der Satz: 1.—Kc5 2.Lb2! ehr. Erw. C. Becker (10272) 1. Lf4! 2.Se5 3.Tc8! Zwei Inder hintereinandergeschaltet. Lob: T. Siapera (Ka8 Td5 g4 Lf3 Sf6 g8 Bd4 e4 — Ke6 Dh2 Lg3 Sf2 f7 Ba5 b7 h4 h6.— 1.Tg7! Lb8 2.Lh5 Dc7 3.Lg7! Grimshaw mit vorausgehender Bahnung.

10270 F. Metzner
Silbersbach
1. Pr. Arb. Skak 52/II



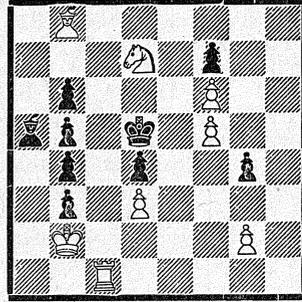
3# 8+11

10271 J. Breuer
Wildbergerhütte
2. ehr. Erw. Problemebl. 53



3# 10+12

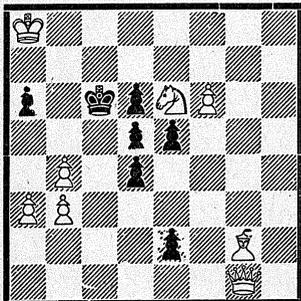
10272 Carl Becker
Hamburg
Ehr. Erw. Problem 1952



4# 8+9

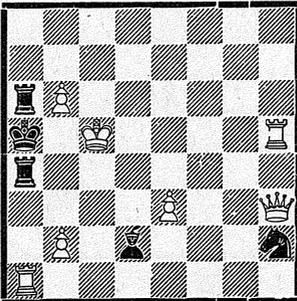
Schach-Echo, Dreizüger 1953: Richter: G. Latzel 1. Preis: E. Visserman (Kb8 Dh7 Tb2 Le1 g2 Sa5 f5 Bb3 b4 c6 d4 e6 — Kd3 Ta1 Lb1 h2 Sg4 Ba2 a6 d7 e2 e7 g3 g5. — 1.Sc4!) „Pickaninny mit Siers-Rössel. Die Darstellung ist klar und eindrucksvoll...“ 2. Pr.: J. Breuer (10273) 1. Lf1! „Umwandlungsromer mit sparsamer, freier und weiträumiger Konstruktion...“ 3. Pr.: Th. Pichelsmayer (Ka2 Th4 Lb3 c1 Sd2 Ba3 d3 e2 h5 — Kc3 Lg1 Sf6 Bb5 c2 d4 g2 g4. — 1.Th1!) „Mit urwüchsiger Phantasie und Kraft dargestellt. Die Konstruktion verrät künstlerisches Empfinden besonders in der schönen gleichartigen Wirkung der beiden hintereinandergeschalteten T-Opfer...“ 1. ehr. Erw.: Dr. Kraemer u. Dr. Zeppler (Kb1 De1 Ta7 La6 b4 Sa2 — Ka4 Tc7 g3 La1 g4 Sg7 Bb2 d4 f5 f6. — 1.Dh1!) „Eine herzerfrischende Konstruktion mit schönen Diagonalmatts und einem Problemschlüssel...“ 2. ehr. Erw.: A. P. Eerkes: (Kg7 Tc7 h4 La4 Sc6 f2 Ba3 d2 d4 — Kc4 Tc3 e1 Lg4 Sf4 Ba5 b3 d5 e6 g5 h5. — 1.Kf6!) „Im Stellungsbild noch nicht ersichtliche Halbfesselung mit Siers-Rössel. Lebendig und gut konstruiert...“ 3. ehr. Erw.: W. Szameitat (Ka7 De4 Tg6

10273 Josef Breuer
2. Preis
Schach-Echo 53



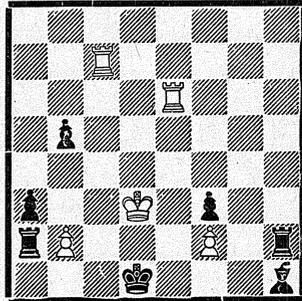
3# 8+7

10274 K. Junker
4.-5. Preis
Zürcher Woche 54



3# 7+5

10275 Dr. W. Speckmann
1. ehr. Erw.
Schweizer Schach J. 54



3# 5+7

Sa8 b5 Ba4 a6 – Kc5 Td2 h5 Lg7 Sd3 f5 Bb3 b4 c3 e4 d6 e7 f4. – 1. Kb7!) „Maskierte Verstellungen mit Probespielen. Ein sehr origineller Einfall mit leider etwas kompakter Stellung...“ Lobe: 1. Dr. Kraemer 2. G. W. Jensch.

Zürcher Woche, Dreizüger-Merediths. Richter: Dr. Grossen und H. Henneberger: 1.–2. Pr. H. Angeli (Kc7 Te4 Le3 h3 Sc4 e6 – Kd5 Ld3 h8 Bd6 e7, g3 –) 1. Lb6! und A. Akerblom (Kg1 Dg5 Sa3 e5 Bb4 c3 f2 – Ke4 Lf8 Se8 Be7 g7.–) 1. Sb5! 3. Pr. A. Caratsch (Kh7 Db5 Sa5 f3 – Kf7 Th3 Bc7 e4 e6 g3 h5 h6.–) 1. Sc6! 4.–5. Pr. K. Junker (10172) 1. De6! „Kreuzschachproblem mit prächtigen Wendungen und reinen Mattbildern“. 4.–5. Pr. J. Kupper (Ka8 Db6 Tg4 Lh3 Sf4 – Ke 4 Lb4 Sh1 Bd2 f3.–) 1. Lf1! Ehr. Erw. Rubens, Sutter, Kupper, Kupper, Akerblom, Schlatter, Brechhübler, Junker (Kh7 Td7 h3 Lal g8 Sd3 d5 Bc5 – Kd4 Tb2 Ba2 a5. – 1. Bc6!)

Schweizer Arbeiter Schach Journal, Dreizüger 1954: Richter Piatosi, Camorani und Lenassi, Italien. 1. Pr.: T. Matusinski (Kal Dh4 Lh2 f1 Sd2f2 – Kel Th6 Lg6 Ba2 f3 h5.–) 1. Dc4! „Feines böhmisches Problem...“ 2. Pr. E. Salardini (Kh1 Da8 Tf8 h6 Sh5 h8 Bc5 d5 f2 g2 – Ke5 Tb6 Lb8 c6 Sc3 Bb5 d3 d4 d7.–) 1. Sf6! „Zwei sehr schöne Varianten erzeugt der sS durch strategische Blocks auf e4 und d5.“ 1. ehr. Erw. Dr. W. Speckmann (10275) 1. Tc2! „Ein gelungener Wurf. – Nach dem Schlüssel erlauben die schwarzen T-Blocks das Opfer der wT gerade auf jenen Feldern, auf die der sK in den Verführungen flieht.“ 2. ehr. Erw. J. Breuer (Kf3 Dh5 La7 Sc8 – Ka8 Se7 Bb7.–) 1. Da5! Sd5 2. Da2! „Eine Miniatur, die mit feiner Ökonomie einen hübschen strategischen Gedanken zeigt“ Lobe: J. C. Morra, F. Ganther. (J. Br.)

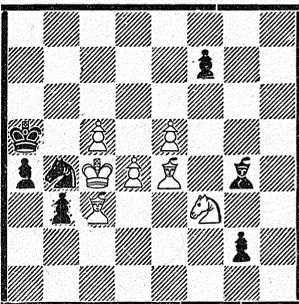
Märchenschach

Bearbeiter: W. Karsch, (24b) Barmstedt/Holst., Pinneberger Landstr. 2.

Bemerkungen und Berichtigungen: 10279: Schwarz ist verpflichtet zu schlagen. Wenn ihm das nicht möglich ist, kann er nach Belieben ziehen. Für diese Möglichkeit ist mir allerdings keine Aufgabe bekannt. 10280, 10281 und 10282: In Serienzügen führt eine Partei, bei 10280 Weiß, bei 10281 und 10282 Schwarz, eine ununterbrochene Serie von Zügen aus. Dann wird Schwarz in 10280 zum Mattsetzen gezwungen; in 10281 setzt Weiß matt und in 10282 macht Weiß zum Schluß einen Zug, durch den beide Parteien patgesetzt werden. Alle drei Aufgaben sind Rekord-Darstellungen. In 10296 sind alle 16 schwarzen Steine beweglich und in 6 Zügen patzusetzen. 10179 ist ein Hilfspatt in 4 Zügen. 10184: Auf f5 steht ein sB. 10185: Bf2 ist nach e2 zu versetzen. 10186: Satzspiel beachten. 10189: Die Forderung lautet »Hilfspatt in 6 Zügen«.

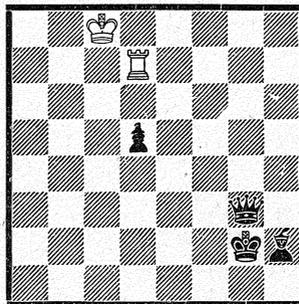
21 Urdrucke

10276 Hans Selb
Mannheim
(Dr. E. Bachl z. 60. Geb. gew.)



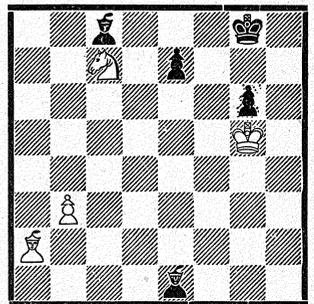
Selbstmatt in 3 Zügen 7+7
Längstzüger

10277 Dr. W. Massmann
Kiel



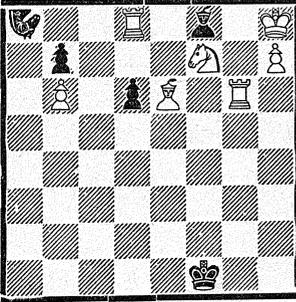
a) Diagr.: S 3#* 2+4
b) +sBg6:S5#* c) +sBf6,
ferner Kg2 nach f5:S5#*
Längstzüger

10278 V. Cucuil
Konstanz
(S. Segensreich gew.)



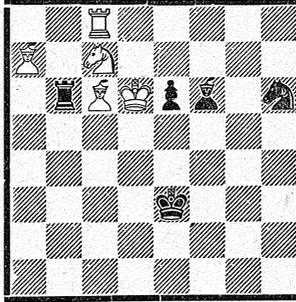
Selbstmatt in 5 Zügen 4+5
Längstzüger

10279 W. Hagemann
Braunschweig



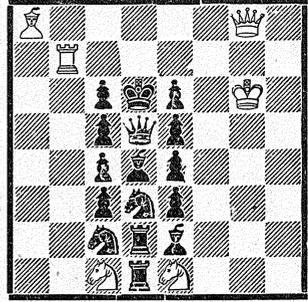
Selbstmatt in 3 Zügen 7+5
Schlagzwang

10280 Rudolf Wastl
Wien



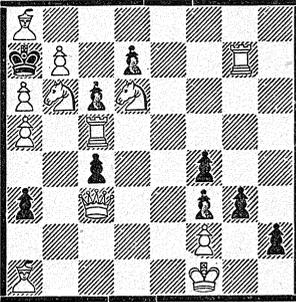
Serienzug-Selbstmatt 5+5
in 6 Zügen

10281 Peter Kahl, Köln
(W. Karsch gew.)



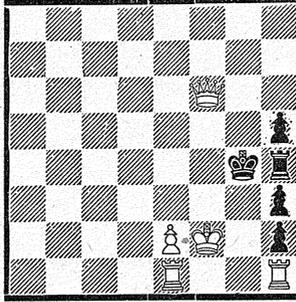
Serienzug-Hilfspatt 6+16
in 19 Zügen

10282 Dr. G. J. Sontag, Glinde
(C. Becker gew.)



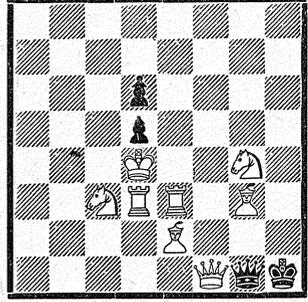
Serien-Hilfs- 12+9
Doppelpatt in 36 Zügen

10283 W. Weber
Plauen



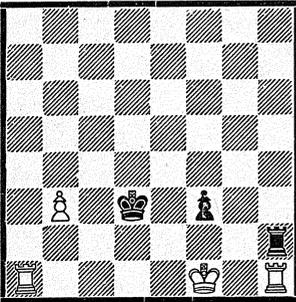
Selbstmatt in 4 Zügen 5+5

10284 B. Rehm
Stuttgart



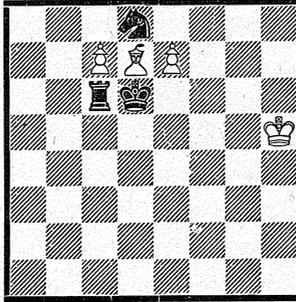
Selbstmatt in 6 Zügen 8+4

10285 W. A. Földeak
Budapest



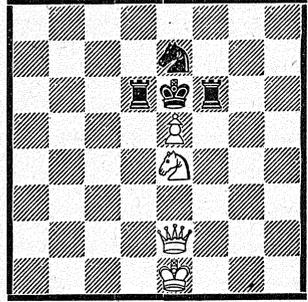
Hilfsmatt in 2 Zügen 4+3
2 Lösungen

10286 Theo Steudel
Mainz



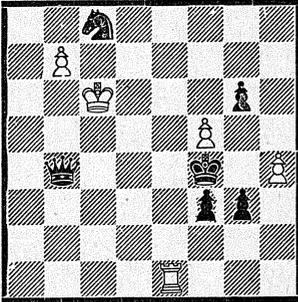
Hilfsmatt in 2 Zügen * 4+3

10287 S. Herland †
Bukarest



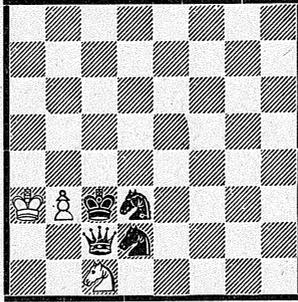
Hilfsmatt in 2 Zügen 4+4
4 Lösungen

10288 J. R. Neukomm
Budapest



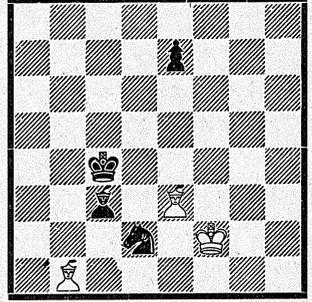
Hilfsmatt in 2 Zügen * 5+6

10289 Dr. W. Speckmann
Hamm



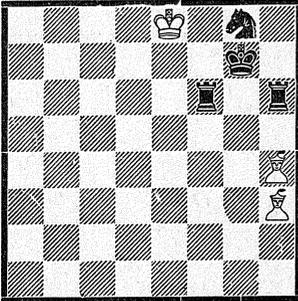
Hilfsmatt in 3 Zügen * 3+4

10290 I. Sztankovsky
Böde (Ungarn)



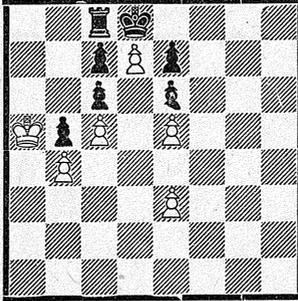
Hilfsmatt in 3 Zügen 3+4

10291 H. Ternblad
Västerhaninge



Hilfsmatt in 3 Zügen 3+4

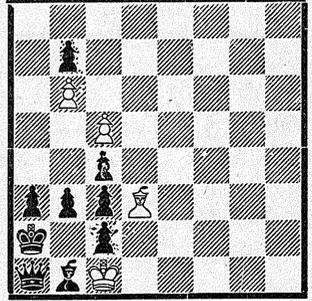
10292 Dr. Julius Bebesi
Budapest



6+7

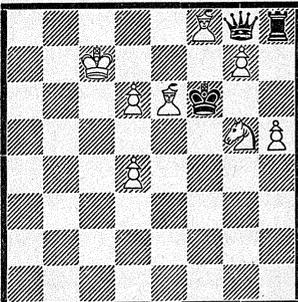
- a) Diagr. Hilfsm. in 3 Züg.
- b) Dc8 statt T:h4#
- c) Lc8 statt T:h5#

10293 Dr. J. Niemann
Darmstadt



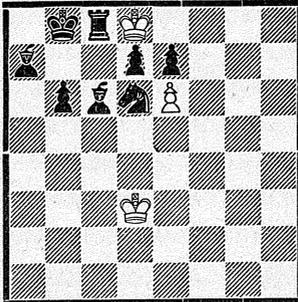
Hilfsmatt in 8 Zügen * 4+9.

10294 Carl Becker
Hamburg



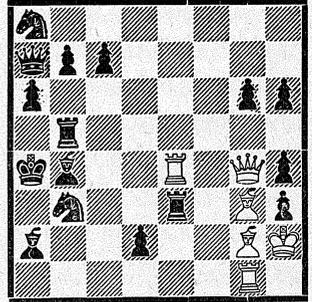
Hilfsmatt in 2 Zügen * 8+3

10295 H. Doormann
Hamburg



Hilfsmatt in 5 Zügen 3+8

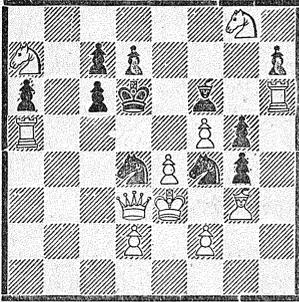
10296 R. Buljan
Zagreb



Hilfsmatt in 6 Zügen 6+16

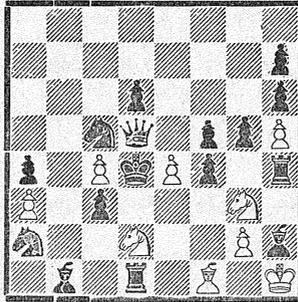
Turnierentscheidungen

10297 T. Kardos
1. Pr. Arbejder-Skak. 1954



11+11
Selbstmatt in 2 Zügen*

10298 Dr. L. Talaber u. T. Kardos
1. Pr. Arbejder-Skak. 1954



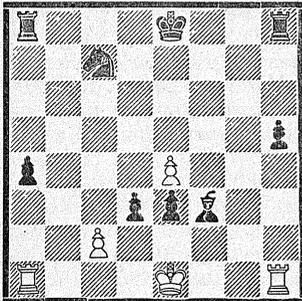
Hilfsmatt in 3 Zügen* 9+16
Weiß beginnt

Arbejder-Skak. Informalturnier 1954. Selbstmatt. Preise: 1. T. Kardos (10297: Satz: 1. — c5 2. D:d4+. Spiel: 1. T:a6 Kc5 2. D:d4+. 1. — Ke5 2. L:f4+). 2. G. Thomas. Ehr. Erw.: 1. E. Boswell und Ilja Mikan. 2. J. A. Rusek, 3. E. Boswell. Lobe: S. Wright Wood, W. Rosolak und J. Buchwald. Hilfsmatt: Preise: 1. Dr. L. Talaber u. T. Kardos (10298: Wenn im Satz Schwarz anziehen soll, kann We ß zuletzt nur e2—e4 gezogen haben, darum 1. — f4:e3

e.p. 2. Sge4 T:e4 3. Sf3#. Spiel: 1. e5 de5 2. Sde4 fe4 3. Sf5#), 2. Dr. L. Talaber Ehr. Erw.: 1.—4. T. Kardos, 5. R. Darvas. Lobe: M. Myllyniemi. Z. Zilahi und L. Apó. Richter: B. Sallay, Budapest. Zahl der Bewerbungen: 39 Selbstmatts und 37 Hilfsmatts.

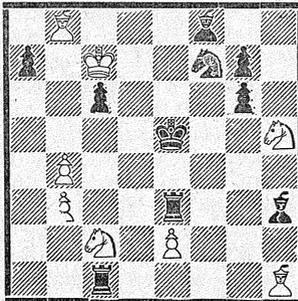
Magyar Sakkelet. Informalturnier 1954. Hilfsmatts. Preise: 1. A. Karpati (vergl. Feenschach Nr. 2652), 2. Dr. G. Paros (10299): 1. L:e4 0—0—0 2. 0—0 Tdgl+ 2. Kh7 T:h5# und 1. 0—0—0 0—0 2. Kb7 Tfb1+ 3. Ka6 T:a4#. Gleichartiger Aufbau beider Lösungen: die Koppelung verschiedener Rochaden miteinander und Echomattbilder), 3. T. Kardos. — Ehr. Erw. 1. A. Földeak, 2. A. Molnar, 3. Z. Zilahi. — Lobe: 1. B. Larsson, 2. B. Nakay, 3. M. Wrobel. Richter: R. Darvas.

10299 Dr. G. Paros
2. Pr. Magyar Sakkelet, 1954



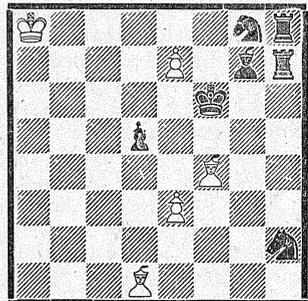
Hilfsmatt in 3 Zügen 5+9
2 Lösungen

10300 Dr. G. Paros
2. Pr. Budap. Sportauss. 1954



Hilfsmatt in 2 Zügen 8+10
4 Lösungen

10301 T. Kardos
4. ehr. Erw. Buda. Sportauss. 54



Hilfsmatt in 2 Zügen 5+7
2 Lösungen

Budapester Sportausschuß. 1954. H2# mit mehreren Lösungen. Preise: 1.—4. Dr. G. Paros (10300: 1. Te4 Kb7+ 2. Kd5 Sf4# 1. Tf3 K:c6+ 2. Ke4 Sg3# 1. Ke6 Kc8 2. Le7 Sd4# und 1. Kf5 Kd7 2. Sg5 Sg3#. Charakteristisch sind die beiden Königskreuzbewegungen, deren Wert noch dadurch erhöht wird, daß sie parallel verlaufen. Die anderen Aufgaben Dr. G. Paros' zeigen einen ebenso geschlossenen Aufbau, verg. Feenschach, Aug. Sept. Ausg.), 5. Molnar. Ehr. Erw. 1. 5. u. 7. L. Talaber 2. F. Fleck 2. u. 6. Dr. G. Paros 4. T. Kardos (10301: 1. Ke6 Lh5 2. Kd7 e8D# 1. Ke6 e8T+ 2. Kd7 La4# 1. Kf5 e8L 2. Ke4 Lg6# und 1. Lf8 Lh5 2. Kg7 e8S#. Hier wird die Einheitlichkeit der Lösung durch die 4 verschiedenen Umwandlungen erreicht. Man mag als

einen kleinen Schönheitsfehler ansehen, daß in den beiden ersten Spielen das schw. Spiel übereinstimmt), 8. R. Darvas 9. Ö. Nagy 10. J. Kele 11. T. Kardos und R. Darvas 12. L. Apro. — Liebe: 1. J. Almay Dr. L. Lindner L. Talaber und Z. Zilahi (2mal) 2. L. Apro und T. Kardos J. Bajtay (2mal) F. Fleck I. Sztankovszky L. Talaber und Z. Zilahi (2mal) 3. J. Bajtay (2mal) Dr. J. Bebesi T. Kardos (2mal) I. Sztankovszky und Z. Zilahi (2mal) 4. J. Almay T. Kardos und Ö. Nagy. — In der Miniaturabteilung erhielt A. Karpati den Preis. Ehr. Erw.: 1. J. Bajtay 2 u. 3. I. Sztankovszky 4. A. Molnar 5. A. Földeak 6. Dr. J. Bebesi. Liebe: R. Darvas A. Földeak und Z. Zilahi (2mal). — Anscheinend 164 Bewerbungen von 22 Komponisten. Der Preisrichter J. R. Neukomm vergab nicht weniger als 51 (!) Auszeichnungen.

Lösungen — Heft 259/260 (März–April 1955)

9896 (Berhausen — 2er) 1. Dg2! Zugwechsel mit zwei Neumatts und einem Mehrmatt; aber Trial nach 1. — e3 und die NL. 1. Dg3! (4 P.). 9897 (Berhausen — 2er) 1. Td4! (Zugzwang) (2 P.). 9898 (Gasparr — 2er) 1. Se5! (dr. Da5#) Mattwechsel bei T(S):e5. (2 P.). 9899 (Mink — 2er) 1. Lf5! (dr. Sc4#) Nowotny. NL. 1. T:c2+! (4 P.). 9900 (Groeneveld — 2er) Thematische Verführung 1. Dd2? Sc3!, demgegenüber 1. Db3! (dr. Db4#) Paradenwechsel bei den S₂Matts und Mattwechsel bei Sd5 (Le6) 2. Dc4 (Sb7)# 1. — K:d6 (Kd4) 2. Se4 (Se6)#. Hübsch durch die Felderfreigabe (BS.). Starke Verführungen. Sehr gut! (GM.). 1. Dd3? Th7! 1. Da4? Le6! (2 P.) 9901 (Popp — 2er) 1. L:e4! (dr. D:f5#) Nowotny (auf e4) statt Grimshaw (auf c6 im Satz). Die Verlegung des Schnittpunktes von c6 nach e4 im Spiel ist fein! (GM.) Wegen der NL. 1. Lh3! ist der wLg2 nach h1 zu versetzen. (4 P.). 9902 (Janssen — 2er) Satz: 1. — Sc6 (Sc4). Lösung: 1. Dg6! (dr. De6#) mit Mattwechsel auf Ld6+ Sc4+ und auch S:c6 Sc5. Schöne Wechselspiele (GM.). Immerhin 6 Abspiele! (Dr. WH.). 9903 (Bennett — 2er) 1. Dh3! (dr. D:e3#). Vierfaches D₂Opfer. Der Schlüssel liegt nahe (KS). 9904 (Dr. Fuß — 2er) 1. D:e7! mit 5 Drohungen, die z. T. doppelt differenziert werden: 2. Dd6# nach Se6 oder Dg4; 2. Dc5# nach Kc6 oder De6. Hier fehlt m. E. die »Einheit« (Heft 253, S. 285). Also abgelehnt (BS.). Bei diesem Aufgabentyp ist eine strategische Akzentuierung der differenzierenden Züge tatsächlich unerlässlich (HAt.). 9905 (Mink — 2er) 1. Sd3! (dr. Sb6#) T(S):c5 2. Dd7 (D:e4)#. Schiffmanparade. Gut, besonders auch wegen der Fluchtfeldfreigabe (BS.). 9906 (Dr. Goldschmeding — 2er) Satz: 1. — Sd(g) e5. 1. Sc8? Sge5! — Lösung: 1. Sf5! (dr. L:d6#) mit reziprokem Mattwechsel. Sehr gut (GM.). Th4 ist nach dem Schlüssel unbeschäftigt. 9907 (Moser — 2er) 1. Kf7 (dr. De4#) S(S,L) d4 entfesseln den Ld3 mit Block auf d4 und Trialverhinderung (BS.). Nein, hier wird nichts verhindert, sondern nur etwas ermöglicht, nämlich jeweils ein Matt durch Deckungsverlust (HAt.) Sehr hübsch (GM.). 9908 (Popp — 2er) 1. Td6! (dr. Tc6#) Blocks auf d6 mit dv. Fesselungen. 9909 (Soltsien — 2er) 1. Dd6! (dr. D:e5#) Sekundärparaden beider SS. Sehr fein (GM.). FV der Rosse, wobei der müde Gaul e6 einmal, das übermütige Fohlen d4 viermal sekundär ausschlägt. Gute Raumnutzung (BS.). HAt, Zielscheibe einer weggebliebenen Widmung, bedankt sich. Möchten alle Anfänger so komponieren! (9902–9909 je 2 P.). 9910 (Morra — 2er) Paradenwechsel von 1. — ed (Sf5) (Satz) zu 1. Se7! (dr. Dc5#) Ld6 (Sf6) usw. Schwarzweißwechsel (Beidwechsel, auch Radikalw.). Einigermaßen kompliziert. Indes Glanzstück (BS.). NL. 1. Dc5! (4 P.). 9911 (Janssen — 2er) 1. De5? T:g2! 1. Sc5? h4! — 1. Sg7! (dr. Sf:h5#) c6 (d6) 2. Dd6 (De6)#. Sogenannte »komplizierte« (= entfesselnde) Verstellungen des sD und w S₂Rad. (GM.). Eine gut gelungene Aufgabe (KS.). Schwarzentfesselung der D (durch c6 d6) in der Lösung statt Weißentfesselung (durch Sf~) in der Verführung (1. Sg6? D:e3! Darum 1. Sd4 (Sc5)? Dd6!). Daher sollte in solcher Stellung 1. Sd4? »die« Verführung sein — leider scheidet sie auch plump an h4!, weshalb auf h4 noch ein B stehen sollte (es kann ja sogar noch ein sB sein), was freilich wegen 1. T:b6! wieder noch sLa5 Bb4 erforderte, aber die Stellung trägt das. »Und alles, alles wär' hübsch und gut« (BS.) Das finde ich aber gar nicht und würde mit dem Verf. diese drei Steine

sparen. Ich freue mich schon daran, wie geschickt er diese gefahrenschwängere Stellung gebändigt hat (HAt.). 9912 (Morra – 2er) 1. Dc5! (dr. D:d4#). FV des entfesselnden S. – Zu überladen (KS.) 9913 (Parameswaran – 2er). Nach 1. Se~? drohen die Themamatts, aber f3! – 1. Sf4! (dr. Sd3#) und nun erscheinen sie differenziert durch Blockzüge. Diese Aufgabe hätte ein lobendes Wort durchaus verdient (HAt.) (9911–9913 je 2 P.).

9914 (Latzel und Dr. Speckmann – 3er) 1. Ka6? T:d5! – 1. Le8! T:e8 2. Ka6 Tb8 (»neue« Verteidigung) 3. Sc7#. BS. bezeichnet diese Miniatur als »Einstein-Dresdener«: »Zu vgl. mein Aufsatz ‚Dresdener Ideenkreis‘ im Schach, Heft 10. Der T ist Probespielverteidiger, Lenkung erleidender Teil und Hauptplanverteidiger zugleich, wie im Römer, nur daß in 9914 nicht analog verteidigt wird«. (3 P.) 9915 (Camorani – 3er) 1. Sf5! (Zugzwang) K:d3 (K:f5 Kd5 Kf3) 2. Tc2! (Tg6! Kc2! Tc2+); Sternflucht. (3 P.) 9916 (Morra – 3er) 1. Lf1? d4! 1. Ld3? e4! 1. Dg8? a3! 1. Dg6, 7, 4? d4! – 1. La6! (Zugzwang) a3 2. Dc2! b:c2 3. b4# 1. – d4 2. Dg8 d5 3. Df8# 1. – e4 2. Dg7 3. Dd4#. Die Bauern haben das Wort (BS). (3 P.) 9917 (Piatesi – 3er) 1. Sb2? Lb5! 1. Sf2? Lh5! Der Le8 steht im Brennpunkt. Nach 1. b5! (Zugzwang) Ld7 (Lf7) 2. Sf2 (Sb2); werden die direkten Verteidigungen des L in indirekte umgewandelt, was Gegenstand eines nordischen Thematurniers war. 1. – Lc6 (Lg6) 2. B(T):L 1. Tf6? S~! Gut (ESch.) (3 P.) 9918 (Berhausen – 3er) 1. d4! (dr. 2. Sf8) cd (Sf3) 2. Tc6 (Sg6+). (3 P.) 9919 (Grunenwald – 3er) 1. Lg3? Ld4! 1. Tf5? T:d5! und die Matts durch Sg3 bzw. Df5 sind wegen Selbstblocks nicht möglich. Lösung: 1. Tc6! (dr. Tc4+) Lc5 (Tc5) 2. Tf5 (Lg3) Ld4 (T:d5) 3. Sg3 (Df5)# 1. Ta4? h4! Münchener, bei dem die Ausschaltung jeweils eines der Verteidiger durch Erzwingung eines doppelwendigen Grimshaw auf c5 erfolgt. Leider nachträglich Tc6 in den Themspielen – Vortrefflich (BS.). (3 P.) 9920 (le Grand – 3er) 1. Te8! (dr. 2. Sb6 c:b6 3. Db7#) Df6+ (Dg7+ Sa~) 2. Sd4+ (Se5+ Se7+). Echoartige Spiele auf Df6+ und Dg7+. – Sehr verführungsreich, deshalb nicht leicht (RB). Schwierig und gut (ESch.). (3 P.) 9921 (Popp – 3er) 1. Tg5? Td2! – 1. Kf8! (dr. 2. Kg8! 3. Df8#) Lb2 2. Tg5 Lc3 3. fe5#. Dresdener, Brunner-Typ 1. – Sb5 2. Sc8+ Drohung gut, sonst für den Inhalt viel »Holz« (KT.). (3 P.) 9922 (Dr. Fuß – 4er) 1. La7! c5 2. Lb8 c6 3. Lf4 S~ 4. L:S# L-Rundlauf. Sehr leicht, aber gefällig (RB.) (4 P.) 9923 (Breuer und Latzel – 5er) 1. Sf4+! Kh4 2. Sh6 f5 3. Sg6+ Kh5 4. Sf7! ~ 5. Tg5#. Rückkehr beider S wie in 9788. Nettes »Abfallprodukt« und noch dazu in Miniaturform! (KT.) (5 P.) 9924 (Lenassi – 6er) 1. Lf2! 2. Lb5 3. Lc4 4. Ld3 5. Le2 Kh1 (Kh3) 6. Lf3 (Lf1)#. K-jagd wie in 7950 von Dr. Speckmann u. Schrader (Kh3 Lc4 g1 g3 – Kf3 6# 1. Lf1 usw.) (6 P.) 9925 (Dr. Speckmann – 10er) 1. Da8 2. Da7 3. Db7 4. Db6 5. Dc6 6. Dc5 7. Dd5 8. Dd4 9. De4 10. Del#; auf Kf1 folgt immer f8D#, Alter Treppenwitz (KT.). 9926 (Martin – 11er) 1. Kg1! Ke2 2. g2 e1 3. f3 d2 4. f2 d1 5. e3 c2 6. e2 c1 7. d3 b2 8. d2 b1 9. c3 a1 (a2) 10. b3 c2 ~ 11. T# 2. – Kd1 3. f1 d2 4. f2 c1 5. e1 c2 6. e2 b1 7. d1 b2 8. d2 a1 9. c1 a2 10. c2 a1 11. T#. Mit S-Abstand schreiten die KK einher (BS.). Autor beherrscht die partiemäßige Endspieltechnik ausgezeichnet (KT.), aber ganz nett ist das doch (Dr. WSp). – Der dreisteinige Vorläufer von O. Dehler nach Abbé Durand Dt. Schztg. 1924 (Kg3 Tf2 – Kh5 7# 1. Kf4) ist im 6. Zuge dualistisch. (11 P.) 9927 (Dr. Henneberger – 13er) Sofort 1. Ka5? so Ta4+! 2. Kb5 T:a2 remis! – 1. c7 Tc5+ 2. Kb6! Tc6+ 3. Ka5 Ta6+ 4. Kb4 Ta4+ (Tb6+) 5. Kc3 Tc4+ (Tc6+) 6. Kd2 Tc2+ 7. Kd3 Td2+ 8. Kc4 Td4 9. Kb5 Td5+ 10. Kb6 Td6+ 11. Kb7 T:g6 12. Th3 Te6 13. L:e6#. Zu diesen Pattwanderungen vgl. Schwalbe 1955 S. 415 u. S. 373 Nr. 84 (13 P.). 9928 (Dr. Henneberger – 15er) Absicht: 1. Kc8! Te8+ 2. Kc7 Tc8+ 3. Kb7 Td8+ (Tc7+) 4. Ka6 Ta7+ (Ta8+) 5. Kb5 Ta7+ 7. Kd3 Td5+ 8. Kc2 Td2+ 9. Kc3 Tc2+! 10. Kd3! Td2+ 11. Kc4 Td4+ (Tc2+) 12. Kb5 (Tc3+) Td5+ (T:a2) 13. Kb6 (c7); aber Kurzschluß nach 1. Tb6 c:b6 2. L:e6#!! (15+2 P.) 9929 (Grasemann – 3er) 1. Ke4? (dr. 2. De3#) Ld2 c3 b4! – 1. Kd4! Lf2+ 2. Ke4 (3. Da5#) Le1 3. D3# Beschäftigungslenkung. 9930 (Havel – 3er) 1. Lf8! (dr. 2. Td1+) Td3! 2. Lg7+! 3. Dg1#. Entferntester (a1–g7) Nowotny-Schnittpunkt. 1. – Tf1 (T:f8) 2. Db3 (Dg1+). 9931 (Kipping – 3er) 1. Kg7! (dr. 2. Te1 3. Le6#) Ta1 (Tb1 Ld1 L:d2) 2. Te5 (Te4 Te2 Te3); denselben Gedanken bringt Nr. 14, S. 339 desselben Verfassers.

9932 (Hagemann — s3# max) 1. Td8! Pa6 (Pb6) 2. Th8 (Kh8) Pc8 (P:d8) 3. Pg8 (Pf6+) Pf5 (Pf6)#. Zwei typische echoartige Prinzessinnenmatts (3 P.). **9933** (Stuedel — s4# max) Satz: 1. P:g3# Spiel: 1. g4 Pb4 2. Db6 Pd8 3. Dc6+ P:c6 4. Lf3 Pf3# Zwei Mustermatts, geschickt gemacht (HH.). (4 P.). **9934** (Stuedel — 2er) Satz: 1.— Kd6 (Kd4) 2. Lf4 (Kd7)# Spiel: 1. Lh6 K:f6 2. Kac6# 2 Mustermatts; Echo (2 P.). **9935** (Briedis — s6# max) Autorlösung: 1. Kb4 Ga5 2. Kc4 Gc3 3. Kc3 Gd2 4. Kb2 Ga2 5. Td3+ S:d3+ 6. Ka3 Gf2# NL. 1. Kb2! Gb1 2. Kc2 oder 1. Kb4 Ga5 2. Kc3! (12 P.). **9936** (Dr. Fuß — 3er max) 1. Se5! Th7 2. L:b5 Tb7 (Tg7) 3. c7/Sf7)# NL. 1. Le7! Ta2 2. Lf6 und 1. Kf1!! De5 2. g7 (9 P.). **9937** (Pflughaupt — s2#) 1. b6! (dr. 2. S:c5+ T:c5#) Sc~ (S:e4) 2. Dd5 (Sc5+l) T:d5 (S, T:c5)# 117. Th.T 1.— c:d3 (L:d3 L:b6 Le7 Lf6!) Prächtige Abspiele! (HHSch.) (2 P.). **9938** (Kardos — s2#) Im Satz ein sS-Rad! 1. Dh8! Eine wunderschöne Aufgabel (GM.) Typ 6U. 2 W (6 Satzmatts bleiben unverändert, 2 werden gegen neue ausgewechselt (2 P.). **9939** (Kardos — s2#) Satz: 1. — L~ 2. D, T, S:L a4 (c4)#. Spiel: 1. Dg6! Schlagwechsel bei Lg3. Verführungsbereich (KT.). Ein nettes Paar (Dr. WH.) Typ 6U, 1W, 2G, d. h. von den 7 Satzmatts bleibt unverändert, 1 wird ausgewechselt (nach 1. — Lg3) und zwei neue Varianten werden durch den Schlüssel gewonnen. (2 P.). **9940** (Korponai — s2#) 1. Lb6 (Lc7)? Dh8! — 1. Ld8! (dr. 2. S:c3+) Tb7~ (Te7!) 2. Sf4+ (De3+) Tf4 (f.e3)# Verteidigung nach »Graden« (BS.). (2 P.). **9941** (Weber — s3#) Satz: 1. — D:c5# Lösung: 1. e7 Kd7 2. e8D+ Kc7 3. b8S D:c5# Leicht gefällig (RB.). Und typisch für den Verfasser: Einzüger Satz, der Schlüssel gibt dem sK Bewegungsfreiheit. (3 P.). **9942** (Bartolovic — s3#) 1. Te4! Sf1! 1. Tf5? Sg4 2. Kd5+ b6+ 3. Sc6+ d:c6 4. Ke4!! — 1. Tf7! Sg4 2. Kd5+ b6+ 3. Sc6+ D:c6+ # 1. — Sf3 (Sf1) 2. Tf3 (T:f1); Fata Morgana 2/3! Hübsch! (HHSch.). Die Fesselung von d7 will gefunden sein. Gut! (RB., Dr. WH.) (3 P.). **9943** (Mikan — s5#) 1. Ta5+ Sb5 (Sc5) 2. Dd8+ (c4+) Sd6 (S c4) 3. Dg5+ (Sf4+) Sf5 (Kd4) 4. Dd2+ (Le3+) Sd4 (S:e3) 5. a4 (S:c2) Gut. Zweites Abspiel nicht leicht zu finden (RB.). Eine sehr schwierige und bewunderungswürdige Aufgabel (GM.) (5 P.). **9944** (Salardini — h2#) Satz: 1. — c8D+ 2. Tc6 D:c6# Lösung: 1. Tb3! c8L 2. Tc3 L:a6# Das ist schon mit 5 Steinen dargestellt worden (Schwalbe 212, Jan. Feb. 51, S. 141, II) und mehr als der D/L-Umwandlungswechsel wird in dieser Aufgabe nicht gezeigt. (2 P.). **9945** (Apro — h3# Zwilling) Satz: 1. D:f7# a) 1. f:g6+ Kg5 2. g:h5 Lh3 3. h4 Le6# b) 1. f:g6+ Kg4 2. g5 Kg3 3. g4 T:e5# »Das ist doch kein Problem mehr!« meint ein Löser. Aber der Witz steckt doch darin, daß ein einziger Satz vorhanden ist, der durch 2 dreizügige Spiele abgelöst wird. Das ist doch eine Leistung! (6 P.). **9946** (Kele — h6#) 1. K:a7~ 2. Kb8 a7 3. Kc8 a8D#? scheidert am fehlenden w Tempozug. Lösung: 1. d5! Ke5 2. Lf6! K:f4 3. g5! Kf5 4. K:a7 Kg6! 5. Kb8 a7 6. Kc8 a8D# (6 P.). **9947** (Dr. Bebesi — h15#) Satz: 1. — Df8 (Dg7 D:h7)#!! Lösung: 1. L:g8! Lg1 2.—10.— Lf4 11. g:f4 e:f4 12. g5 f5 13. Lg6 f:g6 14. f:g7 f7 15. e3 f8D,L# (15 P.). **9948** (Kahl — h5 patt) 1. Kb7 Da4 2. Ka6 D:b3 3. Kb5 D:a2 4. Ka4 Db1 5. Kb3 Ld7 patt. Es ist beachtenswert, wie die »handeln« Steine die »Wendeltreppe« hintereinander herunter klettern. (5P.). **9949** (Kahl — h5 patt) Autorlösung: 1. Kb5 Db7 2. Ka4 Da6 3. Kb3 Db5 4. Ka2 Da4+ 5. K:b1 Db3 patt NL. 1. Sa3! Sa3 2. c2 L:c2 L:c2 3. Sd3 L:d3 4. b3 Sc3 5. b2 Scb1 patt und 1. Kb5 L:c2 2. Sd3 L:d3 3. b3 Sa3+ 4. Ka6 S:c3 5. b2 Scb1 patt (15 P.). **9950** (Kaul — s3# max) (statt sL ein sBa7!) — 1. Sd4! a5 (c5 d5 e5 f5 g5) 2. b:a6+ (bc+ cd K:h5 Se6 K:h5) (3 P.) **9951** (Krämer — s3# max) Satz: 1. — b5 (c5 d5 e5 f5 g5) 2. T:b5 (Da4 Te8 Tf8 Tg8 Th8) Lösung: 1. Tg1! mit zusätzlichem Spiel T:g1 2. Dal+ Kc2 3. ~ Tal#. Die andere Form hat auch die Satzspiele, aber der einfache Wartezug (1. d3!) bringt kein Mehrmatt (HHSch.) (3 P.). **9952** (Rössler — s3# max) 1. Ta5 b(c,e,f,g,h)5 2. Ta8 (Tb8 T:e5 Ta2 T:g5 T:h5) 1. — d5 2. b4 Da4 3. b5 oder Tb5 (Dual) Dd1# (3 P.) **9953** (Breuer — s3# max) Bereits als 9847 erschienen (mit wDa5! sonst NL. 1. D:d7!!) **9954** (Krämer — s# max) Satz: 1. — L:a6 2. S:a6 T:a8 3. Sb8 T:a1# Lösung: 1. S:c6 L:a6 2. T:a6 Ta8 3. Sb8 b(c,d,e,f,g,h)5 4. Tb (— h6) (4 P.). **9955** (Larsson — s3# max) 1. Tc1! Db4 2. Tc4 d5 (e5 h5) 3. Te4 (Tf4 Tg4) D:e4 (D:f4 D:g4)# Immerhin eine interessante Umgestaltung des Themas. (3 P.).

In der Braunschweiger Zeitung v. 19. XI. steht folgende Notiz: „Max Otto 73 Jahre alt. Der auch in Übersee bekannte Braunschweiger Problemkomponist Max Otto feierte am 14. XI. seinen 73. Geburtstag. Otto hat mehr als 2200 (!) Schachprobleme verfaßt. Seine Spezialität sind „Treffpunkt“-Aufgaben, bei denen zwei weiße und zwei schwarze Steine das zukünftige Mattfeld beherrschen. Außerdem hat er über 30 vom internationalen Bund der Problemisten „Die Schwalbe“, Sitz Hamburg, anerkannte Rekorde aufgestellt.“ Wer kann uns helfen??

Neue Anschrift: Dr. Karl Fabel, (23b) München 22, Dianastraße 7

Verkaufsangebot der Schwalbe

Dr. Fabel, Am Rande des Schachbretts.	DM 3.—	Grasemann, Problemschach .	DM 4.80
wie vor, gebunden	„ 5.—	Ramin, Schach-Probleme . . .	„ 3.20
Stapff, Märchenschacheinf. . .	„ 1.—	Figurenstempel	Satz „ 3.—
Siers, Rösselsprünge	„ 2.—	Diagrammblätter,	
Dr. Fabel, Einiges über Schachaufgaben	„ 4.50	einseitig bedruckt	
Dr. Fabel, Rund um das Schachbrett	„ 8.60	DIN A4 50 Stück	DM 1.—
W. Karsch, Zwillinge und Mehrlinge	„ 3.30	Loyd, Schachaufgaben	„ 18.—
W. Karsch – W. Hagemann Figuren-Rundläufe im Schachproblem	„ 3.50	Dawson, Caissas Märchen . . .	„ 4.60
Dr. J. Niemann, Echo im Hilfsmatt.	„ 5.—	Mansfield, Advent. in Com. geb. .	„ 5.—
Palatz, Massmann, Fabel, Kleinkunst	„ 6.—	Nanning u. Koldijk, Themabuch . .	„ 5.—
Stempel, Retro-Einführung . . .	„ 1.—	Martin, Composition Cont.	„ 4.50
Dres. Kraemer und Zepler Im Banne des Schachproblems	„ 6.80	Dr. Faros, Soviet Chess Comp. 45/47	„ 3.—
Richter, Kurzgeschichten um Schachfiguren	„ 12.80	Herland, 360 Probleme	„ 2.—
v. Holzhausen, Brennpunkt-Probleme	„ 5.—	Aarsskrift DSK/1936	„ 2.—
		Authier, L'anti-Dual	„ 3.—
		Kofman, Log. School	„ 3.—
		Dr. Lindner, 100 Schachaufg. . . .	„ 5.—
		E. M. Haßberg, The best American Chess Problems	„ 3.—
		Dr. Kuiper, Het Half Pin – Th. . . .	„ 5.—
		Dr. Niemeijer, W. Pauly	„ 5.—
		Boyer, Les Jeux d'echecs non Orth.	„ 4.—
		Petrovic, 650 Schachprobl.	„ 5.—
		Dr. Kok, Endspiele u. Probl.	„ 6.—

Sonderverkaufsangebot der Schwalbe

(Zwischenverkauf vorbehalten)

Paros-Kardos, Ung. Auf. 1951/2	DM 1.50
Ranneforth, Kalender 1918, 33, 38 je	„ 2.—
Prokop, 100 Selbstmatt-Aufgaben	„ 2.50
Dr. Chicco, Problemstudie	„ 1.—
Promadas, 1928	„ 3.—
Hofmann, 101 Aufgaben 1864	„ 2.—
Dr. Krejcik, Meister des Problems	„ 6.—
Horwitz	„ 3.—
Ranneforth, Schachproblem	„ 3.—
Gehlert, Wesen des Schachproblems	„ 1.50
Engelhardts Schach-Jahrbuch, 1951	„ 1.50
Reclams, Schachaufgaben 1-6 zus.	„ 1.—

Abgeschlossen am 5. 12. 1955

Carl Schrader

Löserliste

Heft 259/260 Nr.	9897- 9918	9896	9899	9901	9910	9914- 9927	9928	9937- 9956	9955	9956	9949	9858	Errung- Punkte	Kontostand
B. Sommer	28	2	4	4	2	73	15	78	6	9	5	3	229	5x263
K. Soltsien	28	4	2	4	2	73	15	73	12	6	5	3	227	688
H. H. Schmitz	28	2	2	2	2	73	15	78	6	3	5	—	216	21x757
W. Horn	26	4	2	4	2	60	15	71	12	3	5	3	207	25x290
E. Schmidt †	22	4	2	4	2	60	15	60	—	3	5	3	180	23x317
E. Schaaf	28	2	4	2	2	60	15	54	—	—	5	—	172	6x49
K. Timpe	26	2	—	4	2	60	—	57	—	—	5	—	156	4x989
P. Serwene	10	2	2	4	—	64	15	45	—	3	5	—	150	1x335
G. Kern	28	2	2	2	2	35	15	37	—	3	—	3	129	1x677
R. Bienert	28	2	4	4	4	—	—	71	—	6	—	6	125	15x607
R. Karpeles	6	2	2	2	—	38	—	67	—	—	5	3	125	5x43
K. Rothmund	28	2	—	2	2	49	—	37	—	—	—	3	123	2x641
L. Bente	28	2	2	2	2	38	—	42	—	—	5	—	121	6x528
R. H. Dees	24	4	2	2	2	38	—	41	—	3	—	—	116	5x882
G. Maier	28	2	2	2	2	—	—	57	—	6	—	—	99	10x942
Dr. W. Hübler	28	2	2	2	2	32	—	23	—	—	—	—	91	2x154
K. Pohlheim	28	4	4	4	4	19	—	28	—	—	—	—	91	1x832
W. Klages	20	2	2	2	2	19	—	25	—	—	—	—	72	14x279
H. Selb	8	2	—	—	—	9	15	34	—	—	—	3	71	9x255
A. Pries	28	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	36	1x996
E. Reinsch	28	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	36	1x847
H. Haase	24	2	2	2	2	3	—	—	—	—	—	—	35	2x165
K. Schimpf	20	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	28	113

Maximum des Heftes 262 Punkte. Bester Löser wurde zum 3. Mal B. Sommer, Berlin mit 229 Punkten. R. Karpeles erreichte den 5. und E. Schaaf den 6. Aufstieg.